Donnerstag, 13. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8210. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 12. Novbr. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung gab der Herzog von Broglie die Erklärung ab, daß die Frage der Verlängerung der Gewalten des Präsidenten und der Rücktritt des Ministeriums in keinem Zusammenhange ständen und nicht mit einander in Verbindung gebracht werden könnten. Léon Say constatirte darauf, daß diese Aeußerung des Ministers nicht den Zweck habe, das Ministerium durch die Regierungsfrage zu schützen. Léon Say forderte darauf die Versammlung auf, einen Tag für die Berathung seiner Interpellation über die Nichteinberufung der Wahlcollegien in den Departements, in welchen Deputirtensitze erledigt sind, festzusetzen. Baragnon beantragte die Berathung über die Interpellation auf den Tag nach der Abstimmung über die Vorlage betreffs der Verlängerung der Amtsdauer des Präsidenten festzusetzen. Die Regierung erklärte sich damit einverstanden und der Antrag Baragnon wurde darauf mit großer Majorität angenommen. — Das linke Centrum hat sich heute einstimmig dafür ausgesprochen, daß dem gegenwärtigen Provisorium definitiv ein Ziel zu setzen und die Vorlage über die Verlängerung der Amtsdauer des Präsidenten gleichzeitig und möglichst beschleunigt mit einem Gesetzentwurf zur Organisation der republikanischen Staatsgewalt zu erledigen sei. Das rechte Centrum hat dagegen einstimmig einer gestern angenommenen Resolution der Rechten seine Zustimmung ertheilt, in Uebereinstimmung mit der Regierung eine besondere und specielle Vorlage betreffs der Verlängerung der Gewalten des Marschall Mac Mahon unabhängig von der Commission für den Antrag Changarnier einzubringen.

Die Eröffnung des Landtages

fand gestern Mittag in Gegenwart von etwa 300 Landtagsmitgliedern durch den Minister Camphausen statt. Derselbe verlas als Vicepräsident des Ministeriums folgende Thronrede:

Se. Maj. der Kaiser und König haben mir den Auftrag zu ertheilen geruht, den Landtag der Monarchie in Allerhöchstihrem Namen zu eröffnen. Se. Maj. bedauern lebhaft, diesen bedeutungsvollen Act nicht Allerhöchstselbst vollziehen zu können, um so mehr, als das Haus der Abgeordneten aus neuen Wahlen hervorgegangen ist. Namens Sr. Maj. spreche ich den Wunsch und die Hoffnung aus, daß der Staatsregierung bei der weiteren Durchführung ihren wichtigen Aufgaben die vertrauensvolle Unterstützung des Landtages nicht fehlen und der Ernst und die Gemeinschaft des Strebens zur Quelle segensreicher Entwickelung der Staatseinrichtungen werde. In der Stimmung, welche bei den jüngsten Wahlen entscheidend gewaltet hat, glaubt die Regierung Sr. Maj. den Ausdruck der Billigung der in der Gesetzgebung betretenen Bahnen finden zu dürfen: sie ist entschlossen, diese Bahnen ruhig und fest weiter zu verfolgen. Aus dem Entwurfe zum Staatshaushalts-Etat für 1874 werden Sie ersehen, daß die Finanzlage Preußens eine durchaus befriedigende ist. Die Staatsschuld ist durch die Finanzmaßregeln der letzten Jahre beträchtlich vermindert worden. Ein erheblicher Ueberschuß steht aus dem abgelaufenen Finanzjahre zur Verfügung. Durch die Erleichterung in den Steuerleistungen der untersten Volksklassen wird allerdings mit dem nächsten Jahre ein Ausfall in den Einnahmen eintreten, und weiter führt die Steigerung der Arbeitslöhne und des Preises fast aller Materialien zu einem Anwachsen der Ausgaben, welches bei wichtigen Zweigen des Staatseinkommens die Erträge schmälert. Gleichwohl lassen die zur Verfügung stehenden Mittel es zu, auch für das Jahr 1874 den hervorgetretenen erweiterten Bedürfnissen auf allen Gebieten der Staatsverwaltung in reichem Maße gerecht zu werden. Insbesondere wird es möglich sein, große Summen für die Verbesserung der dem allgemeinen Verkehr dienenden Anstalten bereit zu stellen, namentlich auch die Regulirung der schiffbaren Ströme und die Eröffnung neuer Wasserstraßen kräftig zu fördern. Der Bericht der Special-Untersuchungs-Commission für das Eisenbahn-Concessionswesen, welche von Seiner Majestät unter Mitwirkung der beiden Häuser des Landtages niedergesetzt war, wird Ihnen unverweilt vorgelegt werden; auch ist ein Gesetzentwurf vorbereitet, um die erkannten Uebelstände bei dem Concessionswesen zu beseitigen. Nachdem der vorigen Legislatur in den Gesetzen über das Grundeigenthum eine wichtige Reform gelungen ist, wartet Ihrer eine nicht minder große Aufgabe in der Berathung des Entwurfs einer Vormundschaftsordnung. Wiederholt wird Ihnen eine Vorlage über die Enteignung des Grundeigenthums zugehen. Bei der Ausführung der Kreisordnung für fünf der östlichen Provinzen ist die von der Regierung Sr. Maj. früher ausgesprochene Zuversicht, daß die zuvor streitenden Kräfte gemeinsam und patriotisch Hand anlegen würden, um das Werk segenbringend für das Land zu gestalten, nicht getäuscht worden. Nachdem die Arbeiten dem Abschlusse soweit entgegengeführt sind, daß die neuen Organe der Selbstverwaltung mit dem Beginne des nächsten Jahres überall werden in Wirksamkeit treten können, wird die Staatsregierung Ihnen in der gegenwärtigen Session weitere Gesetzentwürfe vorlegen, welche die Reform der inneren Verwaltung auch in den höheren Instanzen nach denselben Grundsätzen zur Durchführung zu bringen bestimmt sind. Die in der letzten Session berathenen Gesetze, durch welche die Beziehungen des Staates zu den großen Kirchengemeinschaften klarer und fester als zuvor geregelt worden sind, haben zum Bedauern der Staatsregierung bei den Bischöfen der römisch-katholischen Kirche einen unberechtigten Widerstand gefunden. Je mehr die Regierung Sr. Maj. von der Ueberzeugung durchdrungen ist, daß das religiöse Leben der verschiedenen Confessionen durch diese Gesetze in keiner Weise gefährdet wird, um so entschiedener wird die Regierung, unbeirrt durch jenen Widerspruch, die Gesetze auch ferner zur Durchführung bringen und alle weiter erforderlichen Schritte rechtzeitig folgen lassen, um die ihrer Obhut anvertrauten Interessen vor Schädigung zu wahren. Sie ist überzeugt, daß sie bei der Lösung dieser Aufgabe auf die kräftigste Unterstützung der Landesvertretung rechnen darf. — M. H.! Die zahlreichen und wichtigen Arbeiten, welche Ihrer harren, werden nicht ohne neue lebhafte Kämpfe erledigt werden. Aber die Geschichte Preußens und besonders die parlamentarische Geschichte der letzten Jahre giebt Zeugniß, daß die Landesvertretung in fester Gemeinschaft mit der Regierung das für das Staatswohl Unerläßliche im rechten Augenblicke durchzuführen bereit ist. Das Bewußtsein, daß die Regierung Sr. Maj. ebenso wie die Landesvertretung, auch da, wo sie lebhaften Strömungen in einem Theile der Bevölkerung entgegenzuwirken genöthigt sind, nur von dem Streben für das Heil der Gesammtheit geleitet werden, wird der Ausgleichung der augenblicklichen Gegensätze zum Stützpunkte dienen. Möge der versöhnende Geist der Liebe zum gemeinsamen Vaterlande auch bei den Arbeiten dieses Landtages segensreich walten. Im Auftrage Sr. Maj. des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.“

Mehrere Stellen der Rede, insbesondere diejenige, welche es ausspricht, daß die Staatsregierung die ihrer Obhut anvertrauten religiösen Interessen vor Schädigung wahren werde, wurden von der Versammlung mit lebhafter Acclamation begrüßt. Nach Schluß der Verlesung brachte der Präsident des Herrenhauses, Graf Otto zu Stolberg, ein Hoch auf den Kaiser aus.

Danzig, den 13. November.

Berlin wird jetzt wieder der Mittelpunkt unseres Interesses, wenn auch die eigentlichen Verhandlungen der Volksvertretung noch einige Zeit auf sich warten lassen. Die Thronrede, welche im Allgemeinen freundlich aufgenommen und besonders bei den Stellen, in denen von dem Ausdruck des Volkswillens durch die Wahlen, von der in Aussicht genommenen Verbesserung der Verkehrsanstalten, von weiteren reformatorischen Verwaltungsgesetzen und von der Kirchengesetzgebung die Rede war, mit lebhaftem Beifall begleitet worden ist, enthält doch nur ziemlich allgemein gehaltene Versprechungen. Leider soll die ernstliche Krankheit des Königs den Abschluß der Verhandlungen über bestimmte Vorlagen verhindert haben. Es ist indessen nicht daran zu zweifeln, daß unter den, die Lösung des kirchlichen Conflicts betreffenden Vorlagen auch das Civilehegesetz verstanden ist, nicht nur ein neues Ausnahmegesetz, welches der Regierung die Ermächtigung ertheilt, abgesetzte Priester und Bischöfe des Landes zu verweisen oder zu interniren. Auch die Provinzialordnung gilt durch den etwas unbestimmt gehaltenen Passus über Reform der inneren Verwaltung als angekündigt. Hoffentlich wird die Gesundheit des Königs sich bald wieder soweit kräftigen, daß unter seiner Mitwirkung die gewünschten Vorlagen ihre Schlußredaction erhalten können.

Das Haus geht nun an seine Constituirung so bald die erforderlichen Wahlprüfungen beendet sein werden. Die Nationalliberalen, denen jetzt bereits vierzig neue Gesinnungsgenossen beigetreten sind, die also sicher mit einer Stärke von 170 Stimmen im Hause erscheinen werden, haben beschlossen, Löwe zum zweiten Präsidenten zu wählen, falls die Fortschrittspartei zunächst für Bennigsen stimmt. Dieselbe soll sich dazu bereit erklärt und als dritten Präsidenten den freiconservativen Friedenthal acceptirt haben. So werden also diejenigen drei Parteien im Präsidium vertreten sein, deren Zusammenwirken die großen Reformgesetze der letzten Session zu danken sind.

Das Staatsministerium hat sich ohne Blanckenburg constituirt. Man glaubt nicht, daß, nun durch Roon's gänzliches Ausscheiden wirklich eine gewisse Gemeinsamkeit der Anschauungen und des politischen Standpunktes im Cabinet hergestellt ist, der leitende Minister die Unklugheit begehen werde, die Liberalen durch Berufung seines persönlichen Freundes unnöthigerweise zu reizen. Man glaubt dies um so weniger, als ja bekanntlich der König auch von Herrn v. Blanckenburg nichts wissen will.

König Albert von Sachsen sorgt dafür, daß kein Irrthum, kein günstiges Vorurtheil in Betreff seiner reichsfreundlichen Gesinnung Platz greife. Sein „Tagesbefehl an die Armee“ denkt mit keiner Silbe an Kaiser und Reich, denen dieser Heerestheil doch allein zugehört. Er spricht von sich als „Kriegsherrn“, spricht von „meiner Armee“ und geht mit absichtlicher Nichtachtung über Art. 63 der Reichsverfassung hinweg, welcher bestimmt lautet: „Die gesammte Landmacht wird ein einheitliches Heer bilden, welches in Krieg und Frieden unter dem Befehle des Kaisers steht“. Selbst die übrigens rein äußerlichen Vorrechte, welche man 1867 Sachsen leider bewilligte, können nur gänzlich mißbräuchlich als eigene „Kriegsherrlichkeit“ des Regenten gedeutet werden, denn sie bewilligen nur kleine Bevorzugungen für den Frieden. Wenn nun der König in einer feierlichen Proclamation an das sächsische Armeecorps keinen Anstand nimmt, dasselbe als „Armee“ und den Landesherrn als deren „Kriegsherrn“ zu bezeichnen, so kann dies in Sachsen nur eine Verwirrung der Begriffe zur Folge haben, im übrigen Deutschland aber keineswegs zu der Hoffnung berechtigen, König Albert werde es sich angelegen sein lassen, die militärische Einheit Deutschlands zu fördern. Die „Augsb. Z.“ ist daher mit ihrer Erwartung, daß Albert von Sachsen die Ideen Bismarcks wegen Schaffung eines Reichskriegsamtes sich aneignen und dieselbe kräftig zu baldiger Vollendung führen werde, irre gegangen. Der neue König zerstört auch auf militärischem Gebiete schnell und absichtlich die Popularität, welche er sich im Felde errungen. Desto besser für uns und die Reichseinheit.

Bei der Präsidentenwahl im österreichischen Reichsrath ist der frühere Präsident v. Hopfen gegen Rechbauer gefallen. Hopfen ist Gründer und Chef der ernstlich unterstützungsbedürftigen Bodencreditanstalt. Aber nicht bei seinen Wählern und Gesinnungsgenossen hat ihn diese Stellung unmöglich gemacht, sondern er selbst ist von der Wahl aus dem Grunde zurückgetreten, weil er besser für die Staatshilfe, auf welche sein Institut fest rechnet, wirken kann, wenn ihn Präsidialverpflichtungen nicht geniren. Jeder der großen im Reichsrath zahlreich anwesenden Finanzbarone sucht nun für sein Institut ein möglichst fettes Stück der Staatsmillionen wegzuschnappen.

Alle Parteien Frankreichs, von Gambetta bis zu den Junkern der Restauration, sehen sich jetzt zu Transactionen, zu Ermäßigung ihrer Forderungen genöthigt. Nicht etwa aber um zum Wohle des Landes gesunde Compromisse zu schließen pactiren sie, sondern allein mit dem Hintergedanken dadurch Zeit zur Ausführung ihrer Parteipläne zu gewinnen. Aus solchem stillschweigenden Pact scheint der Commissionsbeschluß hervorgegangen, daß der Versammlung vorgeschlagen werden solle, gleichzeitig des Präsidenten Macht zu verlängern und die Verfassungsgesetze, welche diese Macht einzuschränken bestimmt sind, zu berathen. Mac Mahon wird auch dies, er würde auch noch Mehreres annehmen, denn der barbarische Absolutist der gewaltig schnaubenden Botschaft entpuppt sich nun immer mehr als derselbe Schwächling auf dem Präsidentenstuhl, der er auf dem Schlachtfelde, verlassen von seinem früheren Glück, gewesen. Seinen Nimbus im Heere haben die Verhandlungen des Proceß Bazaine zerstört, die Republikaner machen sich über den Staatsmann, den sie vorgestern noch als Tyrannen fürchteten, jetzt lustig, die Deputirten sagen ihm lächelnd ins Gesicht, daß die Dictatur bisher nur Siegern zugefallen sei und vergleichen ihn höhnisch mit dem ersten Napoleon. Wenn man Staatsstreiche machen will, muß man schneller zugreifen als der wankelmüthige General es gethan.

Die Italiener feierten vor wenigen Tagen das Andenken ihres großen Staatsmannes Cavour. Cavour hat Gewaltiges für den jungen Staat geleistet. Von Sardiniens Theilnahme am Krimkriege, vom Pariser Congresse, wo er frei die Lage der einer Fremdherrschaft unterjochten Theile Italiens schilderte und gegen diese Europa aufrief, bis zu seinem frühen Tode hat er als warmer Patriot, als geschickter Staatsmann das neue Italien gegründet. Wie oft hat man früher den großen Piemontesen unserem Bismarck als unerreichtes Vorbild vor Augen gestellt. Das geschieht heute wohl nicht mehr. Cavour hat zwei Provinzen seines Vaterlandes an die Fremdherrschaft abtreten müssen, die er in der Lombardei mit blutigen Worten brandmarkt. Cavour hat später unbekümmert um das Maß von Kraft und Fähigkeit Piemonts, des „italienischen Preußen“, mehr annectirt als diese Kraft bewältigen konnte und damit schwere Jahre, ernste, noch heute nicht grundlose Sorgen seinem Vaterlande aufgeladen. Bismarck hat Beides niemals auch nur gedacht; daß er 1867 ruhig am Main stehen blieb, unser Drängen nach

---

Stadt-Theater.

Die lustige „Martha“ hatte für die Wiederholung einen neuen Lyonel requirirt in der Person des Hrn. Winkelmann vom Hoftheater zu Dessau — nicht zu verwechseln mit dem Namensvetter beim hiesigen Theater —, welcher als vierter Bewerber um das vacante lyrische Tenorfach auftrat. Die bisherigen Versuche fielen so wenig glücklich aus und zeigten die Schwierigkeiten, nach begonnener Saison noch eine tüchtige Tenorkraft zu gewinnen, so deutlich, daß man schon zufrieden sein muß, wenn wenigstens mäßigen Erwartungen entsprochen wird. An Gesangsroutine war Hr. Winkelmann seinen Vorgängern jedenfalls überlegen, wenngleich der Stimmfond, in Bezug auf Kraft und gleichmäßigen Wohllaut, nur bedingungsweise genügen konnte. Ein Ansatz von Kehlton und eine Beimischung von Zischlauten bei der Aussprache wirkt bei der ersten Bekanntschaft mit dem Sänger befremdend; sodann färbt er einzelne Stellen durch angenehmen Stimmklang, auch wohl Energie des Vortrags recht gut wirkend, aber auf Kosten anderer, die sich über Gebühr verstecken und an Mattigkeit leiden. Mit der ersten, frisch herausgesungenen Melodie, für die auch das hohe B am Schluß ein hübscher Schmuck war, führte sich Herr W. günstig ein. Im zweiten Acte schwankte das Maß der erreichten Wirkung, je nachdem die Stimme mehr oder weniger kräftige Register anzog. Mehr Breite in der Anwendung des Brusttons würde dem Gesange hellere, eindringlichere Lichter aufsetzen, wie es z. B. in dem wacker, auch mit Leidenschaft ausgeführten Finale: „Mag der Himmel dir vergeben!“ der Fall war, auch früher in Einzelnheiten des Duo's mit Martha. Von dem schwach klingenden Falset muß Herr W. einen eingeschränkteren Gebrauch machen; es beeinträchtigte den Erfolg der Arie, welche sich für die Stimme des Sängers, wie für die Empfänglichkeit der Hörer gleich dankbar erweist und für den Lyonel geradezu entscheidend zu sein pflegt. Mit diesem Tonstück hatte Hr. W. vielleicht am wenigsten Glück, denn es fehlte dem Organ, trotz der um einen halben Ton tieferen Transposition der Arie, Glanz und Energie, namentlich in dem hohen Brustregister, auch störten wesentliche Trübungen einer reinen Intonation. In dem Ensemble war der Sänger völlig zu Hause, gab überhaupt im Ganzen Proben einer achtungswerthen Routine, die demnächst in andern Rollen zu beobachten sein wird. Im Uebrigen hatte die Oper, deren Wiederholung im Laufe der Saison nicht eben zu den ersehnten Genüssen des Referenten gehört, den bekannten, das Publikum heiter stimmenden Verlauf, wozu Frau v. Rigéno (Martha), Fräulein Göttling (Nancy), Hr. Schmidt (Plumket) und Hr. Hovemann (Tristan) in rühmlicher Weise mitwirkten.

M.

*** „Das Milchmädchen von Schöneberg“ hatte vorgestern das Haus so gefüllt, wie es in dieser Saison noch nicht gewesen. Diese Theilnahme galt natürlich nicht dem Stück, sondern der Frau Lang-Ratthey, deren Leistungen in der Titelrolle stets hier die lebhafteste Anerkennung gefunden haben. So concentrirte sich denn auch diesmal der Beifall fast ganz auf diese von Frau Lang mit ihrer originellen Komik ausgestatteten Partie. Hr. Häser, der in manchen Zügen an den früheren hier sehr beliebten Komiker Präger erinnert, spielte den Heinrich recht frisch und lebendig. Von den übrigen Darstellern sind noch besonders Hr. Franke (Brenneke) und die Herren Hovemann (Frohberg), Winkelmann (Wolfgang) zu nennen, von denen die letztern Beiden schon früher ihre Partien zum Beifall des Publikums durchgeführt haben.

Z Das Liszt-Jubiläum.

Am letztvergangenen Sonntage hat der größte und hinreißendste aller Virtuosen, der Johannes Richard Wagners und der gesammten Zukunftsmusik, hat Franz Liszt in Pest sein fünfzigjähriges Künstlerjubiläum gefeiert. Mit Adressen, Festgaben und Ehrenbezeugungen hat die ganze musikalische Welt den Gefeierten beglückwünscht; verschiedene andere Mittelpunkte musikalischen Lebens, so auch Berlin, wo die Schule des Meisters zukunftsfreudig sich, gepflegt von treuen Händen, entwickelt, hatten ebenfalls Festakte veranstaltet, der große Abbé kann zufrieden sein mit den Huldigungen, deren er sich ein volles halbes Säculum hindurch erfreut.

Die Stadt Pest verehrte ihm einen goldenen Lorbeerkranz, zugleich eine Stiftungsurkunde, kraft welcher alljährlich ein Schüler des dortigen Conservatoriums auf Stadtkosten ausgebildet werden soll, Gaben und Adressen brachten die Wiener, Leipziger, Berliner dem Gefeierten, der in seiner mit Ordenssternen übersäeten Soutane, umgeben von Fürsten, Excellenzen, Comtessen, Bischöfen und Prälaten, wie ein hoher Herrscher die Ovationen entgegennahm und je nach Bedürfniß die Ansprachen ungarisch, deutsch, französisch beantwortete. Die Begrüßungssoirée fand bereits am Vorabende im Prunksaale des ersten Hotels von Pest statt, während draußen die Militärcapellen der Hauptstadt ihm eine Serenade brachten, in welcher Compositionen des Meisters: der ungarische Geschwindmarsch, Krönungsmarsch und Goethemarsch die Hauptstücke bildeten. Ein sehr fröhliches Souper schloß die Vorfeier. Zigeunermusik, wie man sie so feurig, schwungvoll und hinreißend nur in Ungarn hört, spielte ihre reizvollen Weisen, denen Liszt unfraglich seine ersten, niemals verleugneten musikalischen Anregungen dankt, während der Tafel. Man hatte selbstverständlich das berühmteste Orchester gewählt; es besitzt einen vortrefflichen Cymbalisten und wird von dem sogenannten Zigeuner-Primas angeführt. Ein prächtiger Kerl dieser Ober-Zigeuner, groß und stattlich, mit blauschwarzem Haare und wildbraunem Gesichte! Wie er sich wand und krümmte und mit dem Körper auf- und niederwogte, als folgte er dem Wellengange seiner Melodien! Er weinte und wimmerte auf seiner Geige, daß ein Gott sich erbarmt hätte, verschwamm und zerschmolz dabei wie ein Eisblock im Sonnenlichte, um den Augenblick darauf fast majestätisch wieder in die Höhe zu wachsen. Liszt zuliebe spielte der wilde Mensch ein Solo. So huldigte der Zigeuner-Primas dem Clavierkönig.... Bei allen Reden und Toasten, der ganzen Conversation, behielt jetzt die ungarische Sprache fast ausnahmslos die Alleinherrschaft, der Abend wahrte jetzt einen entschieden nationalen Charakter.

Am Sonntagmorgen führte der Lisztverein eine Liszt-Contate von Gobbi auf, wie Berichterstatter melden, eine unbedeutende Arbeit, die sich im Stile an Liszt, Gounod und Wagner anlehnt, also wohl grade die unerquicklichste Sorte von Zukunftsmusik. Der feinsinnige Jubilar mußte sich dazu ein Arrangement von Harfe, Clavier und Harmonium gefallen lassen, eine schauderhafte Cumulation von Klimperinstrumenten. Dann folgte die officielle Begrüßungs-

Alldeutschland scheinbar nicht beachtete, das war einer der weisesten Entschlüsse seiner Politik, der später vollen Lohn geerntet hat. Trotz der verschiedenen Throne und Thrönchen in Deutschland sind wir heute inniger, fester geeint als unsere Verbündeten jenseits der Alpen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 12. Nov. Die heutige Eröffnung des Landtages im Weißen Saale ging äußerlich durchaus prunklos von Statten, die Uniformen in der Versammlung waren zu zählen und auf zwei bis drei höhere Regierungsbeamte und etwa ebensoviele Reserveoffiziere zurückzuführen. Daß die Thronrede fünfmal beifällig unterbrochen wurde, ist ein Beweis für die sympathische Aufnahme, welche dieselbe gefunden hat. Freilich vermißte man drei Punkte, die man erwartet hatte: die Civilehe, die Provinzialordnung und einige Steuererleichterungen, namentlich die Aufhebung der Zeitungssteuer. Bezüglich der Civilehe hören wir mit Bestimmtheit von bestunterrichteter Seite, daß die Vorlage beschlossene Sache sei und die Erwähnung in der Thronrede nur unterbleiben mußte, weil die Verhandlungen mit dem Kaiser, in Folge der Erkrankung des Monarchen, nicht zu Ende geführt werden konnten. Die Verheißung der Provinzial-Ordnung ist zwar direct nicht ausgesprochen, aber indirect in der Verkündigung von Gesetzen zur Fortführung der Kreisordnung angedeutet; die Aufhebung der Zeitungssteuer endlich ist noch Gegenstand der Verhandlungen, welche nach dem augenblicklichen Stande der Dinge ein gedeihliches Ende verheißen. — Hat hiernach die Thronrede und namentlich der darin enthaltene Ausdruck der Auffassung angesprochen, welche die Regierung von dem Ausfall der Wahlen empfangen, so zeigte sich doch unverkennbar unter den Abgeordneten eine tiefe Verstimmung über die beabsichtigte Berufung des Hrn. v. **Blanckenburg** zum landwirthschaftlichen Minister; man hält dieselbe nach diesen Wahlen und nach der Anerkennung, welche die Regierung ihnen zollt, für unmöglich. Wir erfahren leider, daß diese Annahme zu sanguinisch ist, die Verhandlungen sind noch nicht abgebrochen, sondern drehen sich um Annahme von Bedingungen, die nicht, wie es in den Blättern heißt, Hr. v. Blanckenburg, sondern die Minister an seinen Eintritt geknüpft haben und welche der letztere noch nicht angenommen hat! Die Minister sind sammt und sonders **gegen** diese Berufung, welche auf Wunsch des Fürsten Bismarck angeregt ist, so lautet die in Abgeordnetenkreisen weit verbreitete Version. — Daß im Herrenhause die neue (soi-disant liberale) Fraction zwei Präsidenten, die HH. v. Bernuth und Oberbürgermeister Hasselbach, durchsetzen würde, hat Niemand erwartet. Es ist ein sehr bedeutsames Zeichen für den Umschwung der Dinge. — Der Graf zur Lippe hat im Herrenhause einen Antrag dahin eingebracht, die Regierung möge ein Gesetz erlassen, auf Grund dessen unerledigt gebliebene Vorlagen in der folgenden Session wieder an das Haus gelangen müssen, welches in der vorhergehenden damit befaßt war.

— Der Haushaltsetat der Stadt Berlin schließt mit 10,692,561 Thlr., also um 3,276,294 Thlr. mehr als pro 1873 ab und zwar sind hierin zur Deckung des Deficits 2,998,939 Thlr., d. h. 1,248,457 Thlr. mehr als 1873 an Gemeinde-Einkommensteuer enthalten. Die eigenen Einnahmen unter Hinzurechnung der Einnahmen aus Anleihen sind gegen 1873 um 2,027,837 Thlr. höher. Unter den Ausgaben sticht in erster Reihe die Verwaltung der Krankenhäuser mit einer Mehrausgabe von 157,150 Thlr. hervor. Dieselbe ist hervorgerufen durch den Ansatz von 150,000 Thlr. für die Verwaltung resp. Beschaffung des Inventarii für das neue städtische Krankenhaus am Friedrichshain. Bei Ansatz der Gemeinde-Einkommensteuer mit 2,928,939 Thlr. stellt der Magistrat die Ansicht auf, daß trotz der riesigen Vermehrung der Bevölkerung der Ertrag der Steuer kaum höher sein wird, als 1873, weil ein großer Theil der Angezogenen wegen ihres geringen Einkommens nur zur untersten Stufe eingeschätzt werden kann. Wegen des Börsenkrachs werden sehr viele Steuerherabsetzungen stattfinden müssen und die beträchtlichen, aus den Actiengesellschaften gezogenen Steuern sich bei der jetzigen commerziellen Reactionsperiode sehr vermindern.

— **Schultze-Delitzsch** wird, wie verlautet, sich nach der „Elbf. Ztg." gänzlich vom parlamentarischen Leben zurückziehen und auch für den Reichstag kein Mandat annehmen.

— Der „Hann. C." läßt sich aus Wilhelmshaven melden, daß der **Capitän Werner** jetzt, nachdem er sich gesund gemeldet, die ihm übertragene Stelle als Ober-Werftdirector antritt. Der Antritt des Hrn. Werner sei einfach die Ausführung eines militärischen Befehls, der wegen Krankheit des Letzteren nicht konnte eher ausgeführt werden. Das Provisorum des Capitäns v. d. Goltz wäre hierdurch beendet.

— Die Nachricht des „Börsen-Couriers", daß der Reg.-Rath **Meding** eine Anstellung im auswärtigen Ministerium gefunden habe, ist aus der Luft gegriffen. Derselbe befindet sich hier, um mit dem Buchhändler Janke wegen der Uebernahme der Redaction der „Romanzeitung" zu verhandeln.

— Die Abgeordnetenwahlen für die Kreise **Posen und Obornik**, bei der die deutschen Candidaten Witt-Bogdanowo und v. Tempelhoff-Dombrowska nur mit der Mehrheit von einer Stimme als Abgeordnete hervorgegangen sind, wird polnischerseits wegen angeblich vorgekommener Unregelmäßigkeiten stark angefochten. Das polnische Central-Wahlcomité ist eifrig mit der Sammlung des Materials zur Begründung des im Abgeordnetenhause zu stellenden Antrages auf Ungiltigkeitserklärung beider Wahlen beschäftigt.

— Die Wahl eines Vertreters der **Universität Halle im Herrenhause** an Stelle des durch seine Berufung nach Berlin ausgeschiedenen Professors Dernburg ist auf den Geheimen Regierungs-Rath Professor **Knoblauch** (Physiker) gefallen.

— Die Verhandlungen wegen Vorlegung eines **Civilehegesetzes** sind — wie man der „Schles. Pr." meldet — bis jetzt resultatlos geblieben.

— Der Kammergerichtsrath **Busch** in Berlin und der Appellationsgerichtsrath **Lehmann** in Posen sind zu Obertribunalsräthen, der Oberstaatsanwalt **Möli** in Cassel zum Rath bei dem Ober-Appellationsgericht ernannt worden.

— In hiesigen finanziellen Kreisen beabsichtigt man der preußischen resp. der deutschen Regierung Vorschläge zur Abwendung der drohenden durch die Newyorker Ereignisse beschleunigten Handelskrisis zu machen. Dieselben gehen vor allen darauf hinaus, einen Theil des großen im Besitze der hiesigen Regierung befindlichen Geldvorraths der Handelswelt zugänglich zu machen. Es lagern hierselbst 480 Millionen in Gold. Man will nun zunächst beantragen, der englischen Bank ca. 10 Millionen vorzuschießen, um derselben eine Herabsetzung des Disconts zu ermöglichen. Beiläufig beträgt das von den französischen Kriegskostenzahlungen in Wechseln auf London restirende Guthaben der deutschen Regierung 6—700 Millionen. Sodann geht die Absicht hiesiger Finanzmänner dahin, die Regierung zu veranlassen, der preußischen Bank 100 Millionen Gold behufs entsprechender Vermehrung der Banknoten zu überweisen.

— Im **Kriegsministerium** ist eine Vorlage in der Ausarbeitung begriffen, welche den Zweck hat, die Bedingungen, unter denen die auf bloßen Verordnungen beruhende Berechtigung zum Dienste als einjährig Freiwilliger in der Armee erworben wird, im Wege des Gesetzes zu regeln.

— In gut informirten militärischen Kreisen wird mit Bestimmtheit behauptet, daß König **Albert von Sachsen** das Commando seiner bisherigen Armee-Inspection beibehalten werde.

— Der Regierungsrath **Tzschoppe** an der Landdrostei Stade ist als commissarischer Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern nach Berlin versetzt worden.

Posen, 12. Nov. Wie der „Pos. Ztg." von betheiligter Seite mitgetheilt wird, ist die aus Samter gemeldete Nachricht von dem Verkaufe der Herrschaft **Wronke** an den Prinzen Carl unwahr.

— 12. Nov. Dem Vernehmen nach hat der **Erzbischof Ledochowski** gegen die wider ihn verhängte Temporaliensperre Protest erhoben. Einer mit dem Anerbieten an ihn abgesandten Deputation, für seine Sustentation in Anerkennung der von ihm bewiesenen Standhaftigkeit einstweilen Sorge tragen zu wollen, soll der Erzbischof erwiedert haben, daß er dies Opfer dankbar annehme. (W. T.)

Duisburg, 10. Nov. Das hiesige Kreisgericht hat drei Katholiken, welche Bürger aus Ruhrort, als sie eine von einer **Procession** gesperrte Straße passiren wollten, mißhandelt hatten, zu mehreren Wochen Gefängniß verurtheilt.

Köln, 12. Novbr. Vor dem hiesigen Zuchtpolizeigerichte ist heute gegen den **Erzbischof Melchers** und den **Weihbischof Baudri** wegen der durch Publication eines erzbischöflichen Erlasses im Kirchlichen Anzeiger begangenen Ehrverletzung von 4 altkatholischen Geistlichen und Verleumdung der altkatholischen Gemeinden von Köln und Bonn verhandelt worden. Die Anklage war gegen den Weihbischofs wegen Aufnahme des incriminirten Artikels, gegen den Erzbischof als Verfasser desselben gerichtet. Beide Angeschuldigte waren persönlich erschienen. Der Strafantrag lautete gegen den Erzbischof auf 3 Monate Gefängniß und 400 Thaler Geldstrafe, event, 3 Monate weiteres Gefängniß, gegen den Weihbischof auf 1 Monat Gefängniß und 200 Thaler Geldstrafe event. weiteres Gefängniß. Der Gerichtshof vertagte seine Entscheidung bis zur nächsten Sitzung. — Wegen gesetzwidriger Anstellung eines Geistlichen ist der Erzbischof heute ferner in eine Geldstrafe von 200 Thalern, event. 2 Monate Gefängniß verurtheilt worden. (W. T.)

Darmstadt, 12. Nov. Die Regierung hat an den Petitionsausschuß der zweiten Kammer ein Schreiben erlassen, in welchem die Ausweisung des Jesuitenpaters Zöller aus Seligenstadt gerechtfertigt und die Staatsgefährlichkeit des Jesuitenordens begründet wird. (W. T.)

München. Aus **Neumarkt** bringt die „Amb. Volksztg." die Mittheilung, daß dem Katecheten Igl vom dortigen königlichen Bezirksamte folgende Regierungsentschließung eröffnet worden ist: „In der Beschwerde der Localschulinspection Neumarkt vom 1. v. M. ist behauptet, daß der Katechet Igl offen erklärt habe, daß das **Dogma der Unfehlbarkeit** in den Schulen gelehrt werde. Demselben ist gegen Nachweis zu eröffnen, daß die Lehre dieses Dogmas in den Schulen die **Entfernung des Religionslehrers aus der Schule** zur unausbleiblichen Folge haben werde; die Localschulinspection aber hat den Religionsunterricht bei der gegebenen Sachlage entsprechend zu überwachen und allenfalls **Uebergriffe** des Religionslehrers zur Anzeige zu bringen."

Schweiz.

Bern, 12. Novbr. Die Abstimmung über die das **Unterrichtswesen** betreffenden Artikel nahm die ganze heutige Sitzung des **Nationalrathes** in Anspruch. Nach der vorliegenden Redaction des Artikels wird dem Bunde die Befugniß ertheilt, von Bundeswegen eine Universität, eine polytechnische Schule und andere höhere Unterrichtsanstalten zu errichten und dieselben zu unterstützen. Der Antrag, die Ordensgeistlichen von dem Unterricht auszuschließen, ist abgelehnt worden. Der Bund ist dagegen ermächtigt worden, Vorschriften über die Qualification zur Ertheilung des Unterrichts in den Primärschulen aufzustellen und für Sicherung der Glaubens- und Gewissensfreiheit der Lehrer Sorge zu tragen, sowie den Unterricht in den Primärschulen unter die Oberaufsicht des Staates zu stellen. — In derselben Sitzung hat der Nationalrath einstimmig die von der Commission definitiv ausgearbeitete Redaction der Art. 19 und 20 der Bundesverfassung, das Militärwesen betreffend, angenommen. Die centralistische und föderalistische Fraction haben sich somit über diesen Punkt der Revision geeinigt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Nov. Das Parlament hat das Finanzprogramm der Regierung kühl aufgenommen. An der Börse herrscht eine günstigere Stimmung wegen der signalisirten Belehnung aller Börsenwerthe.

Frankreich.

Paris, 10. Novbr. Seit einigen Tagen ist bekanntlich die Rede davon, daß die republikanischen **Deputirten** aus dem **Elsaß**, welche mit dem Friedensschluß aus der Nationalversammlung ausschieden, jetzt wieder in dieselbe eintreten wollen. Jetzt wird in der Presse erwogen, ob dieser Eintritt möglich sein wird. Die Geschäftsordnung bestimmt nämlich, daß jeder Deputirte, der ohne Urlaub längere Zeit aus den Sitzungen wegbleibt, als nicht mehr der Versammlung zugehörig betrachtet wird. Andererseits hat aber damals die Versammlung jene Mandatsniederlegung nicht genehmigt und der Präsident Grévy erklärte unter stürmischem Beifall, daß jene Elsäßer nicht aufhören könnten, Vertreter Frankreichs zu sein. Die Monarchisten versuchen jetzt die sehr unpopuläre Zurückweisung der Elsäßer dadurch zu motiviren, daß sie verbreiten, ihr Eintritt in die Versammlung würde zu diplomatischen Weiterungen führen — natürlich ein reiner Vorwand.

— Dem „Univers" zufolge hat die Unterzeichnung der **Petitionen** für sofortige **Herstellung der Monarchie** guten Fortgang. Der Clerus fängt wieder an, sich zu rühren. Eine Adresse in Nimes öffnet Henri V. mit seiner ganzen königlichen Famlie die Arme: er allein kann „dem Lande die Ruhe, Ordnung und Freiheit geben, deren der Handel vor allen Dingen bedarf"; die Arbeit liegt überall lahm, die Webstühle stehen still, nur „der König Heinrich V., der Vater des Volkes", kann retten.

Paris, 11. Nov. Der Oberkriegsrath hat die Errichtung dreier großer verschanzten Lager zu Verdun, Belfort und Besançon beschlossen.

— 12. Nov. Der Marschall Mac Mahon hat gestern den Präsidenten der Fünfzehner-Commission, Grafen von Remusat, und den Schriftführer derselben, Bethmont, empfangen und sich ihnen gegenüber bereit erklärt, der Commission eine Audienz zu gewähren, welche heute um 2 Uhr stattfinden wird.

England.

London, 12. Novbr. Die demnächstige Entlassung des **General-Postmeisters** ist definitiv beschlossen. Ueber den Nachfolger desselben hat die Regierung noch keine Bestimmungen getroffen. — Das Comité der Fondsbörse hat beschlossen, den Dollar bei **Notirung der amerkanischen Werthe** vom 30. December ab zu vier Schilling zu berechnen. Der Beschluß bedarf indessen noch der Bestätigung der Fondsbörse. (W. T.)

Rußland und Polen.

Warschau, 9. Novbr. Die **Cholera** ist hier in Warschau seit dem 29. v. M. vollständig erloschen. Sie wurde am 30. Mai durch einen Holzflösser aus Galizien eingeschleppt, der ihr erstes Opfer wurde, und hat mithin 5 volle Monate in unserer Stadt grassirt. In dieser Zeit erkrankten an derselben von der Civilbevölkerung 4189 Personen, darunter 769 Kinder, von der Militärbevölkerung 755 Personen, mithin im Ganzen 4944 Personen; es starben von der Civilbevölkerung 1665 Personen, darunter 419 Kinder, von der Militärbevölkerung 239 Personen, mithin im Ganzen 1904 Personen. Bei der 276,000 Seelen zählenden Civilbevölkerung beträgt der Procentsatz der Erkrankten $1{,}_{59}$, der Gestorbenen $0{,}_{6}$, bei der 17,591 Seelen zählenden Militärbevölkerung der Procentsatz der Erkrankten $4{,}_{3}$, der Gestorbenen $1{,}_{2}$.

Amerika.

Newyork, 6. Nov. Der Dampfer „Bavarian", von der Royal-Mail-Linie, verbrannte in letztverflossener Nacht auf dem Ontario-See, während er auf der Fahrt von Hamilton nach Montreal begriffen war. 14 Menschenleben gingen dabei verloren. — Im ganzen Lande werden Fabriken geschlossen, und in denjenigen, die ihre Thätigkeit fortsetzen, müssen sich die Arbeiter Lohnherabsetzungen gefallen lassen. — Der Gouverneur von Süd-Carolina giebt in einer Botschaft an die Legislatur den Betrag der fundirten Schuld dieses Staates auf 15,027,503 Doll. und der der schwebenden auf 5,306,397 Doll. an. Da der Staat leider nicht die Zinsen tragen kann, schlägt er eine Verringerung der Schuldenlast (wie?) vor und höhere Besteuerung, zumal die Bewohner dieses Staates gegringer als die der 37 anderen durchschnittlich besteuert sind.

Washington, 11. Nov. Der Ministerrath hat heute in einer längeren Conferenz die Angelegenheit des von den Spaniern genommenen **Flibustier-Dampfers „Virginius"** erörtert, indessen von einer definitven Beschlußfassung vor dem Eingange weiterer offizieller Mittheilungen abgesehen. — Das amerikanische Kriegsgeschwader in den cubanischen Gewässern hat weitere Verstärkungen erhalten. (W. T.)

Asien.

Indien. Den neuesten Telegrammen aus **Calcutta** zufolge wird der Vicekönig Reisausfuhr nur im äußersten Nothfalle verbieten. Die Behörden von Madras und Birmah sind beauftragt, mit Hilfe der Kaufleute Brodstoffe aufzukaufen, Arbeitern mit Nahrungsmitteln zu zahlen und städtischen Gemeinden und Landwirthen Geld zum Ankauf von Saaten zu leihen. Wegezölle sind in allen bedrohten Districten aufgehoben. Maßregeln zur Erleichterung der Arbeiterbeförderung und zur Schadloshaltung von Importeuren, die billig Nahrungsmittel verkaufen, sind getroffen worden. Sir William Muir fürchtet, daß Benares die Noth Bengalens theilen werde.

Abgeordnetenhaus.

1. Sitzung am 12. November.

Die Physiognomie des Hauses hat sich durch die große Zahl der neueingetretenen Abgeordneten und durch die veränderte Stärke der Parteien, insbesondere aber dadurch geändert, daß durch das Festhalten der Ultramontanen an ihren Plätzen im Centrum, die liberalen Fractionen gehindert worden sind, in geschlossenen Gruppen ihre Sitze einzunehmen. — Abg. v. **Bonin** als Alterspräsident beruft die Abgg. Sachse, v. d. Goltz, Lieber und v. Saucken-Julienfelde zu Schriftführern und eröffnet die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser. — Abg. **Richter** (Hagen) protestirt hierauf Namens seiner Freunde gegen die unzweckmäßige Vertheilung der Plätze, welche der Erledigung der Geschäfte nicht förderlich sei und in den Bestimmungen der Geschäftsordnung keine Begründung finde. Er wünscht, daß die Senioren des Hauses bald zusammentreten und eine andere Vertheilung der Plätze herbeiführen mögen. — Es sind bis jetzt 306 Mitglieder in das Haus getreten, deren Verloosung in die Abtheilungen erfolgt. Morgen finden Wahlprüfungen in den Abtheilungen statt; die nächste Plenarsitzung ist **Freitag**.

Herrenhaus.

1. Sitzung am 12. November.

Neu ins Herrenhaus berufen sind v. **Forckenbeck** und Graf **Dyhrn**. Nachdem die Beschlußfähigkeit des Hauses durch Anwesenheit von 65 Mitgliedern constatirt ist (bei 60 Mitgliedern ist das Haus beschlußfähig), erfolgt die Wahl des ersten Präsidenten. Es werden 68 Stimmen abgegeben, davon erhält Graf **Otto Stolberg-Wernigerode** 64. Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten werden 69 Stimmen abgegeben, davon erhält v. **Bernuth** 42, v. Plötz 27. Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten werden 68 Stimmen abgegeben; davon fallen auf **Hasselbach** 42, Graf Brühl 23. Die drei Gewählten nehmen die Wahl an. — Nächste Sitzung **Donnerstag**.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Mittags.

Versailles, 12. Novbr. Der Marschall-Präsident empfing gestern die Fünfzehner-Commission und empfahl ihr, die Berathungen zu beschleunigen und der Executivgewalt schon jetzt die zur Dauer und Stärke erforderlichen Grundlagen zu geben. Er verwies die Commission bezüglich der Cabinetsfrage auf die Verhandlungen mit dem Ministerium und erklärte sich mit der Berathung constitutioneller Vorlagen nach geschehener Verlängerung der Gewalten einverstanden. — In der Fünfzehner-Commission modificirte Perier seinen Antrag betreffend die Abstimmung über die Gewaltenverlängerung Mac Mahons dahin, daß er die Verlängerung auf fünf Jahre nach dem nächsten Zusammentritt der National-Versammlung beantragte, die Rechte hielt die zehnjährige Gewaltenverlängerung aufrecht. Der Antrag Periers wurde mit 8 gegen 4 Stimmen angenommen, ebenso die übrigen Propositionen des am 11. November eingebrachten Antrages Periers. Als Organe der Linken geltende Journale bedauern die Annahme der Vertagung der Interpellation Say's.

Danzig, den 13. November.

-I- Der **Kaufmännische Verein** feierte am 8. November sein 3. Stiftungsfest im Gewerbehause durch ein Abendessen, bei welchem durch Toaste, ernste und heitere Rundgesänge, verschiedene Gesangs- und theatralische Aufführungen, sowie durch eine Festzeitung für die Unterhaltung der zahlreich erschienenen Gäste und Mitglieder reichlich gesorgt war. Die in bunter Reihefolge wechselnden Genüsse fesselten die Theilnehmer des Festes bis zur etwas späten Beendigung desselben. — Aus dem Berichte heben wir hervor, daß der Unterstützungsfonds auf ca. 400 Thlr. herangewachsen, die Bibliothek sich seit der Uebernahme derselben um 181 Bände vermehrt, und die Mitgliederanzahl jetzt 200 beträgt, sowie daß zu der schon bestehenden Krankenkasse nun auch eine Sterbekasse in das Leben gerufen ist. — Am 11. Novbr. wurden wiederum 4 Mitglieder aufgenommen, und die Gesellschaft durch einen interessanten Vortrag des Herrn **Dombrowski** über Taback und Tabacks-Manufacturen erfreut, welcher mit vielem Beifall aufgenommen wurde.

* Die Betriebs-Einnahmen der Zweigbahn **Cöslin-Danzig** betrugen im Monat **October** c. für Personen und Gepäck 19,895 Thlr., für Güter 19,540 Thlr., für sonstige Einnahmen 730 Thlr., in Summa 40,165 Thlr.; mehr als im October 1872: 2000 Thlr.

Elbing, 12. Novbr. Gestern hat sich hier nach der „A. Z." eine „**Alterthumsgesellschaft**" constituirt. In den provisorischen Vorstand wurden gewählt: Kreisgerichtsrath Kaninski als Vorsitzender, Kaufmann Grunau als Stellvertreter, Dr. Anger als Secretär und Bibliothekar, Dr. Jacoby jun. als Ordner und Buchhändler Meissner als Cassirer.

✠ **Stargard**, 12. Novbr. In der heutigen Sitzung der Gerichts-Abtheilung für Vergehen wurde der **Bischof von Culm**, Dr. v. d. **Marwitz**, wegen Unterlassung der Anzeige über die Anstellung des Vicars Maslowcki zu Culm zu einer Geldbuße von 200 Thlr. verurtheilt.

---

feier, der eigentliche große Huldigungsact mit vielen Reden und Gegenreden. Den Tag schloß als imposantes Hauptstück das Festconcert, welches volle vier Stunden, von 5 bis 9 Uhr dauerte. Es ward dazu Liszts Oratorium „Christus" aufgeführt, wie es heißt vortrefflich gelungen, jedenfalls mit enthusiastischem Beifall von dem ungarischen Auditorium aufgenommen. Graf Andrassy, der hohe ungarische Adel und der Clerus, dessen Glied der Gefeierte ja seit Jahren ist, waren anwesend, Liszt dankte wiederholt von der Estrade herab. Sein klares graues Auge leuchtet noch in vollem Jugendglanze, das Haar fällt noch, wenn auch stark gebleicht, in dichten vollen Massen um den edlen, fein geschnittenen, geistvollen Kopf, der Gang ist elastisch, die Haltung leicht und frei, das Wesen lebhaft und frisch, wie wir ihn aus früherer Zeit kennen.

In Berlin hatte Franz Bendel, einer der liebsten Schüler des genialen Virtuosen, eine Jubelfeier in der Aula des Wilhelmgymnasiums veranstaltet. Es erfreut sich dort die Liszt-Wagner'sche Richtung einflußreicher Protection; die Gräfinnen Schleinitz und Oriolla, Graf Redern, Fr. Ravené versammeln eine starke, festgeschlossene Clientel von Zukunftsenthusiasten um sich. Auch hier gab es eine Vorfeier, die Bilse im Conzerthause veranstaltete. Er brachte dabei in seiner glatten, glänzenden, scharfpointirten, durch drastisch wirkende Gegensätze und Nüancirungen bestechenden Vortragsweise, die Liszt und Wagner weit besser zu Gesichte steht als Beethoven, Haydn oder Mozart, Compositionen des Jubilars zur Aufführung: Symphonische Bearbeitung des Rakoczy-Marsches, Uebertragung des Adagio aus dem B-dur-Trio von Beethoven, und die symphonische Dichtung „Les préludes" (nach Lamartine).

Zur eigentlichen Feier sollte Frl. Buska den Prolog sprechen, sagte indessen in letzter Stunde ab, wie es heißt weil Herr Bendel statt eines ihr befreundeten Duysen, einen Bechstein zum Concerte gewählt hatte. Wünzer übernahm darauf den Prolog, den F. A. Leo gedichtet hatte. Bendel spielte zuerst, mit Beifall begrüßt, die H-moll-Sonate Liszt's und später den für 2 Claviere arrangirten Göthe-Marsch mit Otto Leßmann vereint. Frl. Gertrud Booß, eine sehr liebliche anmuthige Erscheinung, erfreute die Gemeinde durch den kunstreichen und poetisch empfundenen Vortrag zweier Liszt'scher Lieder. Mit sinnigem Verständniß hob sie nicht, wie so viele ihrer Colleginnen, die jähen Uebergänge und scharfen Contraste, welche dieser Tondichter mit Vorliebe benutzt, zu energisch hervor, sondern schien sie in gewisser Beziehung zu mildern, so daß man die Empfindung einer überaus harmonischen Klangfarbe erhielt. Wiederum Herr Wünzer declamirte Bürger's Leonore mit Liszt's melodramatischer Begleitung. Den Schluß des Concerts bildeten wieder die Préludes, symphonische Dichtung nach Lamartine. Vor etwa 10 oder 12 Jahren wurden sie zum ersten Male in der Singakademie ausgeführt, und fanden solche Opposition, daß der dirigirende H. v. Bülow mit den Worten vortrat: „die Herren Zischer werden gebeten, den Saal zu verlassen", worauf einer der Zuhörer eben so laut als ehrlich erwiederte: „wenn dies die Musik der Zukunft sein soll, so freue ich mich, daß ich nicht mein Enkel geworden bin." Diesmal war so etwas nicht zu fürchten, denn das Auditorium der Matinée bildete sich wohl fast ausschließlich aus Anhängern des Zukunftscultus von strictester Observanz.

Graudenz, 13. Novbr. Der Magistrat hat den Stadtverordneten mitgetheilt, daß die dem Abgeordnetenhause Anfangs d. J. eingereichte Petition um Befürwortung des Baues einer festen **Weichselbrücke** bei Graudenz auf Kosten des Staates, die in der letzten Session nicht zur Berathung kam, wiederholt an das Abgeordnetenhaus gesandt worden ist. — Neu dürfte es sein, was einer Dame hier am Orte dieser Tage passirte. Dieselbe erhielt von außerhalb einen Brief, in welchem ihr ohne Inhaltsangabe 10 Thlr. in zwei Kassenanweisungen à 5 Thlr. zugesendet wurden. Der Brief war in einem einfach verklebten Couvert eingeschlossen. Er kam auch richtig hier an. Beim Entfalten fehlte in demselben nur die Geldeinlage. Statt derselben befand sich aber am Schluß des Briefes von fremder Hand, mit einem Blaustift geschrieben, folgender Vermerk: „Dank für die 10 Thlr.! Künftighin vorsichtiger sein und Geldeinlage declariren!“ Der Dieb hatte sich also nicht gescheut, über den Inhalt des Briefes noch Quittung zu ertheilen. (G.)

Dt. Crone. Das hiesige **Schwurgericht** behandelte einen ziemlich interessanten Fall. Im Alimentationsprozeß der unverehelichten N. N. wider Doogs beging der Verklagte D. einen **Meineid** dadurch, daß er bei Ableistung des Manifestationseides ausstehende Forderungen verschwieg. Auf die Anzeige der Klägerin kam es zur Voruntersuchung. Während des Verlaufs derselben wurden Klägerin und Verklagter über ihre Heirath einig, Aufgebot und Trauung erfolgten. Gleich nach vollzogener Trauung, als das Ehepaar eben die Kirche verlassen hatte, erschien aber der Mann des Gesetzes mit dem Haftsbefehl in der Hand. Doogs wurde unter der Anschuldigung des Meineides verhaftet. Beschwerten Herzens stand die Frau unter den Schwurgerichtszeugen. Auf Grund seines unumwundenen Geständnisses wurde Angeklagter zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Thorn, 12. Novbr. Der durch den deutschen Geschwader-Commandeur, Capt. z. S. Przewisinski, aus der Gefangenschaft der Intransigentes in **Cartagena** befreite Kaufmann **Giraud** ist ein geborner **Thorner**. Derselbe war auf Empfehlung eines Londoner Hauses bereits im Sommer v. J. bei dem deutschen, hauptsächlich den Export von Erzen betreibenden Handelsgeschäft Ehlers in Cartagena eingetreten, und dort Vorsteher des Hauptbüreaus. Nach Ausbruch der Insurrection begab sich sein ganzes Bureau an Bord der deutschen Schiffe, er selbst aber nahm seinen Sitz in Forma, einem kleinen Hafenorte bei Cartagena, von wo ihn jedoch seine Pflichten häufig nach Cartagena zur Abwickelung von Geschäften riefen. Wahrscheinlich hatte sein häufiger Verkehr mit deutschen Schiffen, namentlich nach dem energischen Eintreten des Capitain Werner Unwillen gegen ihn erregt, in Folge dessen er von den Gewalthabern in Gefangenschaft genommen wurde. (Th. Z.)

Königsberg, 13. Nov. Gestern sollte zum ersten Male das Wasser der städtischen **Wasserleitung** in die Stadt geführt werden, jedoch versagte die Leitung dabei den Dienst. Es ergab sich die Schadhaftigkeit von Röhren, welche den Zufluß verhinderte. Demzufolge wurden mehrfache Aufgrabungen auf der Chaussee bei Sprechan vorgenommen, um die Schäden zu ermitteln und zu beseitigen. Heute Vormittag 11½ Uhr wurde der Hauptschieber am Steindammer Thor geöffnet und das Wasser angelassen, welches nach ¾ Stunden mit Macht aus den Hydranten auf dem Altstädt. Stadthofe und am Holländer Baum hervorquoll. Der Hauptschieber war, um die städtische Rohrleitung nicht mit einem Mal zu hoch anzuspannen, nur zum 5. Theile geöffnet worden, nichtsdestoweniger spritzte das Wasser am Stadthofe, nachdem der Schieber am Holländer Baum wieder geschlossen worden war, 45 Fuß hoch aus einem angelegten Spritzenschlauch in die Höhe. Heute Nachmittag wollte man das Wasser am Littauer Baum anlassen; in Zeit von 8 Tagen soll das mit allen Rohrleitungen in der ganzen Stadt geschehen.

— Das hiesige große Hanf- und Flachsgeschäft **Surminski & Hoffmann** hat seine Zahlungen eingestellt. Es sind für die nächsten Tage die Fallissements noch mehrerer anderer größeren Handlungshäuser zu befürchten.

[Eingesandt.]

Leichenverbrennung.

Das „Bremer Handelsblatt“ macht darauf aufmerksam, wie durch die in den preußischen Ministerien des Cultus und des Innern gegenwärtig vorbereitete **gesetzliche Regelung des Begräbnißwesens** zugleich der Agitation für **Leichenverbrennung** eine günstige Gelegenheit eröffnet werde, ihre Idee zu einer eindringlichen und vielleicht folgenreichen öffentlichen Discussion zu bringen. Die Frage, ob nicht Einrichtungen getroffen werden könnten, um neben der Beerdigung auch die Verbrennung der Leichen je nach dem Wunsche des Verstorbenen oder seiner Angehörigen zuzulassen, ist neuerdings mehrfach in die öffentliche Erörterung gebracht worden. In Hamburg u. a. hat sich für Einführung der Leichenverbrennung ein förmlicher Verein gebildet. In der Bremer Bürgerschaft ferner ist die Frage mit Erfolg angeregt worden, als dieselbe im vorigen Winter Geld für neue Friedhöfe zu bewilligen hatte. Der Bremer Senat erwiderte, daß er auf eine solche Neuerung in den überlieferten Sitten und Bräuchen erst dann eingehen könne, wenn sich im Publikum ein stärkeres Verlangen darnach zeige. Dem Antragsteller, Herrn E. Pavenstedt, aber sind seitdem zahlreiche Aufforderungen zu weiterer Betreibung der Sache zugegangen, und hat derselbe sich daher mit einigen Naturforschern in Verbindung gesetzt und auf deren Antrag ein Preisausschreiben für Ermittelung eines einfachen, wohlfeilen und dem Gefühl zusagenden Verfahrens für Leichenverbrennung in Aussicht genommen. In dem bereits vorliegenden Entwurfe eines derartigen Preisausschreibens heißt es:

„Es läßt sich nicht verkennen, daß der jetzt bei den Culturvölkern üblichen Art der Leichenbestattung mancherlei sanitarische und ästhetische Bedenken entgegenstehen. Wiederholt ist daher die Frage angeregt worden, ob es sich nicht empfehle, zunächst bei den größeren Städten Vorrichtungen zum Verbrennen von Leichen in den Fällen, wenn dies von den Hinterbliebenen gewünscht wird, zu treffen. Aus diesem Grunde sind eine Anzahl von Bewohnern Bremens zu dem Zwecke zusammengetreten, um durch ein Preisausschreiben die Erörterung dieser Frage zu fördern. Die Concurrenzschriften müßten enthalten: 1) Kostenanschläge über den Vorgang des Verbrennens selbst, welche sich auf Versuche an Thier-Cadavern zu stützen haben würden; 2) Beschreibung, Kostenanschläge und, soweit erforderlich, Abbildungen der zum Zwecke der Leichenverbrennung erforderlichen Gebäulichkeiten und Vorrichtungen. Dieselben müßten in einer das ästhetische Gefühl nicht verletzenden Weise projectirt werden, und es müßte daher namentlich auch von vornherein auf die Verbindung mit einer technischen Anstalt verzichtet werden.“

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 12. Nov. Effecten-Societät. Creditactien 218⅝, Franzosen 324½, Lombarden 163½, Silberrente 63¾, Bankactien 970, Effectenbank 116, Galizier 205½, Elisabethbahn 218¾, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 95½. Sehr animirt.

Wien, 12. Nov. (Schlußcourse.) Papierente 68,30, Silberrente 73,20, 1854er Loose 92,00, Bankactien 943,00, Nordbahn 2020,00, Creditactien 208,50, Franzosen 318,50, Galizier 201,00, Kaschau-Oderberger 133,00. Pardubitzer —, Nordwestbahn 193,50, do. Lit. B. 133,00, London 115,00, Hamburg 56,60, Paris 45,10, Frankfurt 96,75. Amsterdam —, Böhm. Westbahn —, Creditloose 166,50, 1860er Loose 100,75, Lombardische Eisenbahn 158,50, 1864er Loose 134,00, Unionbank 115,25, Anglo-Austria 132,50, Austro-türkische 30,00, Napoleons 9,18, Ducaten 5,48, Silbercoupons 109,50, Elisabethbahn 212,00, Ungarische Prämienloose 77,50, Preuß. Banknoten 1,72.

Hamburg, 12. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, auf Termine fest. Roggen loco und auf Termine fest. Weizen pr. Novbr. 126℔. 1000 Kilo 234½ Br., 233½ Gd., pr. Nov.-Dec. 126℔. 234½ Br., 233½ Gd., pr. April-Mai 126℔. 258 Br., 257 Gd. — Roggen pr. Novbr. 1000 Kilo 195 Br., 194 Gd., pr. Nov.-Dez. 192 Br., 191 Gd., pr. April-Mai 190 Br., 189 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl fest, loco 62, pr. Mai 1874 pr. 200 ℔. 65½. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100% pr. November 56, pr. November-Dezember, pr. Januar-Februar und pr. April-Mai 53. — Kaffee ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum flau, Standard white loco 13,50 Br., 13,40 Gd., pr. Novbr. 13,30 Gd., pr. November-Dezember 13,40 Gd. — Wetter: Kalt, schön.

Bremen, 12. November. Petroleum, Standard white loco 14 Mk. 25 Pf. bez.

Amsterdam, 12. November. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. März 378, pr. Mai 376. — Roggen loco fest, pr. März 242½, pr. Mai 241. — Raps pr. April 377 fl. — Rüböl loco 35, pr. Herbst 35, pr. Mai 36½. — Wetter: Starker Nachtfrost.

London, 12. Nov. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten schleppend, schwedischer Hafer williger, Danziger Weizen fest. — Weißer englischer Weizen 63—67, rother 61—63, hiesiges Mehl 48—57s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 17,110, Gerste —, Hafer 45,800 Qrtrs. — Wetter: Sehr schön.

London, 12. November. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 5% Ital. Rente 57½. Lombarden 13 15/16. 5% Russen de 1871 96. 5% Russen de 1872 96. Silber 57⅞. Türk. Anleihe de 1865 44⅛. 6% Türken de 1869 54. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 91. Oesterreichische Silberrente 63⅜. Oesterreichische Papierrente 57¼. — In die Bank flossen heute 117,000 Pfd. Sterl. — Alles pr. Ende Monats.

Liverpool, 12. Novbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 13/16, middling amerikanische 8⅝, fair Dhollerah 5⅛, middling fair Dhollerah 5, good middling Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 3⅞, fair Broach 5⅛, new fair Domra 5⅞, good fair Domra 6⅛, fair Madras 6, fair Pernam 8⅞, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9½. — Amerikanische auf Lieferung ungefähr ⅛ theurer. Upland nicht unter good ordinary April-Mai und Mai-Juni-Lieferung 8½ d. — Fest.

Leith, 12. Novbr. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 1955, Gerste 309, Bohnen 121 Tons. Mehl 4139 Sack. — In Weizen geringes Geschäft zu ungefähr letzten Preisen, andere Artikel eher billiger.

Paris, 12. Novbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,05. Anleihe de 1871 90,35. Anleihe de 1872 90,60. Italienische 5% Rente 58,65. Italienische Tab.-Actien 723,75. Franzosen (gest.) 703,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 346,25. Lombardische Prioritäten 248,00. Türken de 1865 45,50. Türken de 1869 290,00. Türkenloose 121,00. — Fest.

Paris, 12. November. Productenmarkt. Weizen fest, pr. November 38,25, pr. Januar-April 39,00. Mehl behpt., pr. November 87,25, pr. Dezember 86,50, pr. Januar-April 86,50. — Rüböl ruhig, pr. Novbr. 82,75, pr. Januar-April 85,00, pr. Mai-August 87,00. — Spiritus fest, pr. Novbr. 72,75. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 12. Nov. Getreidemarkt geschäftsl. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. November 36½ bez., 37 Br., pr. Dezember 37 Br., pr. Januar 37½ Br., pr. Februar-März 37 Br. — Matt.

Newyork, 11. Nov. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 105⅝, Goldagio 7½, 5/20 Bonds de 1885 107¾, do. neue 5% fundirte 106⅛, Bonds de 1887 111⅜, Eriebahn 38½, Central Pacific 83½, Baumwolle in New-York 14⅛, do. in New-Orleans 14⅛, Mehl 6 D. 35 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 38 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 14, do. in Philadelphia 14, Kaffee good fair Rio 20⅛, Havanna-Zucker Nr. 12 7½. — Höchste Notirung des Goldagios 7½, niedrigste 7¼. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 14.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Novbr.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132-133℔	Thlr. 91-93 Br.	81-87½ Thlr. bez.
hochbunt	129-132℔.	„ 88-91 „	
hellbunt	128-130℔	„ 87-90 „	
bunt	126-130℔	„ 86-90	
roth	128-135℔	„ 82-86 „	
ordinair	120-128℔	„ 70-80 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 84 Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. November 84 Br., 83⅝ Thlr. Gd., pr. April-Mai 85½ Thlr. Br.
Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 118/9℔. 64½ Thlr., 127℔ 67 Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 64 Thlr.
Auf Lieferung pr. November 63 Thlr. Br., pr. April-Mai 59½ Thlr. Br., 59 Thlr. Gd.
Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 116℔. 62½ Thlr.
Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Koch- 54 Thlr.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer 3s 9d vom Holm, 4s in der Stadt pr. 500℔. engl. Gewicht Weizen. Mariensiel pr. Segel 14½ Thlr. pr. 5000℔. Weizen. London 26s pr. Load gerade eichene Balken, 22s pr. Load Mauerlatten, 21s pr. Load fichtene Scantling. Newport 19s pr. Load □-Sleeper. Copenhagen 6 Sgr. pr. engl. Cubikfuß fichtene Dielen.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.20⅝ Br., 6.20⅝ gem. Amsterdam 10 Tage 141¼ Br. do. 2 Mon. 139¾ Br. Paris 10 Tage 80 Gd. 3½% Preußische Staats-Schuldscheine 91⅞ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 80¾ Gd., 4% do. do. 90¾ Br., 4½% do. do. 99 Br., 5% do. do. 105⅛ Br. 4% Danziger Privatbank-Actien 112½ Gd. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania“ 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 96½ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 96 Br. 5% Preuß. Portland-Cement-Actien-Fabrik in Dirschau-Danzig 85 Brief.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. November 1873.

Getreide-Börse. Wetter: kalt. Wind: S.

Weizen loco zeigte sich heute in festerer Stimmung und sind 500 Tonnen zu vollen Preisen verkauft worden. Bezahlt wurde für Sommer- 128, 130℔ 81 Thlr., 132/3℔. 82 Thlr., bunt 117℔. 75 Thlr., 123℔. 83 Thlr., 125/6℔. 83½ Thlr. hellbunt 126, 128/9℔ 85½ Thlr., 130℔ 85½ Thlr., hochbunt und glasig 128℔ 86 Thlr., 130℔. 87½ Thlr., weiß 126℔ 87 Thlr., 128/9℔. 88 Thlr. pr. Tonne. Termine fester. 126℔. bunt November 84 Thlr. bez., November-December 83½ Gd., April-Mai 85½ Thlr. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 84 Thlr. Gekündigt Nichts.

Roggen loco unverändert, 118/19℔ 64½ Thlr., 127℔. 67 Thlr. pr. Tonne bezahlt, 25 Tonnen Umsatz. Termine fest, 120℔. November 63 Thlr. Br., April-Mai 60 Thlr. Br., 59 Thlr. Gd. Regulirungs-Preis 120℔ 64½ Thlr. Gekündigt nichts. — Gerste loco kleine 106℔. 53 Thlr., große 111/12℔. 60 Thlr., 114, 116℔. 62½, 63 Thlr. pr. Tonne bez. — Erbsen loco Koch- 54 Thlr. pr. Tonne bez. — Spiritus loco zu 19⅞ und 20 Thlr. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. Novbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo sehr still, hochbunter 127℔ 107, 127/28℔. 104, 128℔ 106, 107, 107½, 129℔ 107, 107½, 130℔. 108 Sgr. bez., bunter 125℔ 103, 126/27℔ 104, 127/28℔. 104, 128℔ 105, Wolhynier 121/22℔. 100, 122/23℔. 100, 123/24℔. bes. 94, 128/29℔. 103 Sgr. bez., rother 127/28℔. 104, Sommer- 128℔. 97, 129℔ 95½, 130℔. 99, Oreler 123/24℔ 96, Wilnaer Sommer- 128℔ 95, 129/30℔ 98 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer matt und etwas billiger, fremder wenig gehandelt, Termine höher einsetzend, schließen wie gestern, inländischer 120℔. und 122℔. bes. 72, 123℔. 75¾, bes. 75, 123/24℔. 76, 124℔ 76, 76½, 125/26℔. 79, 130℔ 82 Sgr. bez.; fremder: Wilnaer 118℔. geb. 64, Bialystocker 122℔. 71½, 123℔. 72, 124/25℔. 76, Oreler 114℔. 63½, 116℔. 64, 116/17℔. 64½, 65, 119℔ 68 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo ruhig, große 52, 53, 53½, 55, 57 Sgr. bez., kleine 49, 50, 51, 52½, 53, 54 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco fest, Termine ruhig, loco 33, 33½, 34, 34¼, 34½, 35, Wilnaer 34½ Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo niedriger, weiße 67, 68, 68½, 69, 70, 70½, feinste 71 Sgr. bez., graue 65, 66, 67½, 68, rothe 63 Sgr. bez., grüne 64, 66, feinste 72 Sgr. bezahlt. — Bohnen pr. 45 Kilo ruhig, 65, 68, 69, 70, 71 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo sehr matt, 48, 49, 50, 51, 51½, gering 40 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo anhaltend sehr flau und lustlos, feine 69½, 70, 71, 77 Sgr. bez., mittel 62, 65 Sgr. bezahlt. — Hanfsaat pr. 50 Kilo schwer verkäuflich, 76 Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco animirt und zu lebhaft steigenden Preisen gehandelt, Termine fester, 20½ Thlr. bez., November 1. Hälfte 21 Thlr. Br., 20½ Thlr. Gd., November 20¾ Thlr. bez., November-April 20¼ Thlr. Br., 19¾ Thlr. Gd., December 20 Thlr. Br., 19⅞ Thlr. Gd., Frühjahr 20⅞ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gd.

Stettin, 12. November. Weizen pr. November und pr. Frühjahr 84½. — Roggen pr. November 61¾, pr. November-December und pr. Frühjahr 61½. — Rüböl 100 Kilogr. pr. November 18⅝, pr. November-December 18⅔, pr. Frühjahr 19 11/12. — Spiritus loco 20¾, pr. November 20¼, pr. November-December 19⅞, pr. Frühjahr 19 11/12 bez. — Petroleum fester, loco 4 7/12 Thlr. bez. u. Br., Regulirungspreis 4 13/24 Thlr., November 4 13/24—7/12 Thlr. bez. u. Br., November-December 4 7/12 Thlr. Br., December 4⅝—7/12 Thlr. bez., December-Januar 4 7/12 Thlr. bez., Januar 4⅝—⅔ Thlr. bez., Januar-Februar 4¾ Thlr. Br.

Berlin, 12. Nov. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 75—94 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. November 89—89½ Thlr. bz., pr. November-December 87⅞—½—87¾ Thlr. bz., pr. April-Mai 86—86⅝—¼ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 63—74 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. November 64¾ Thlr. bz., pr. November-December 64¼—⅝—⅜ Thlr. bz., pr. December-Januar 63½—⅛—¼ Thlr. bz., pr. Frühjahr 63⅛—½—¼ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 63 Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 59—73 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 51—60 Thlr. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 64—70 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 59—62 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12½—11⅔ Thlr., No. 0 u. 1 11½—11 Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10⅝—10 Thlr., No. 0 u. 1 9⅝—9⅛ Thlr., pr. November 9 Thlr. 24—25½—25 Sgr. bz., pr. Novbr.-December 9 Thlr. 16—17—16½ Sgr. bz., pr. December-Januar 9 Thlr. 15—13½ Sgr. bz., pr. Januar-Februar 9 Thlr. 11½—11 Sgr. bz., pr. April-Mai 9 Thlr. 7—8 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19½ Thlr., pr. November 19½—19⅓—¼ Thlr. bz., pr. November-December do., pr. Decbr.-Januar 19⅓ Thlr. bz., pr. April-Mai 21⅓—7/24—⅓ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 21⅓ Thlr. G. — Leinöl loco pr. 100 Kilogramm incl. Faß 24 Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 9½ Thlr., pr. November 9¼—1/12 Thlr. bz., pr. November-December do., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar 9⅔—½ Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 21 Thlr. 10—6 Sgr. bz., mit Faß pr. November 20 Thlr. 26—28—23 Sgr. bz., pr. November-December 20 Thlr. 5—2 Sgr. bz., pr. December-Januar 20 Thlr. bz., pr. April-Mai 20 Thlr. 11—8 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 20 Thlr. 13—11 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 20 Thlr. 21 Sgr. bz., pr. Juli-August 21 Thlr. 3 Sgr. bz.

* **London**, 10. Novbr. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 36,643 Qr., davon kamen 2,934 von Danzig. — Von Mehl 916 Säcke und 15,341 Fässer. — Von Hafer 35,911 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war wieder klein, die Condition im Allgemeinen gering und Verkäufe konnten nur langsam zu den Preisen letzten Montags effectuirt werden. Der Besuch war schwach und für fremden Weizen herrschte mäßiger Begehr zu letzten Raten, mit Ausnahme von neuem Amerikanischem, welcher etwas theurer war. — Gerste, Bohnen und Erbsen waren unverändert. — Der Handel in Hafer war ruhig und neues Gewächs eher billiger. — Mehl unverändert.

Weizen, englischer alter —, neuer 62 — 70, Danziger, Königsberger pr. 496℔ alter 63—67, neuer 63—66, do. do. extra alter 66—71, neuer 67—70, Rostocker, Wolgaster und Pommerscher alter 63 — 67, neuer —, Holsteiner, Dänischer und Stettiner alter 57—64.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 12. November. Wind: W.

Angekommen: Spillett, Indian Chief, Kotka, Holz, bestimmt nach Hartlepool, Deckslast verloren, leck. — Krutzenza, Aidina Alberdina, Bremen, Güter. — Brown, Safeguard, Hartlepool, Kohlen. — Hansen, Christiane, Carlskrona, Granitsteine.

Den 13. November. Wind: WSW.

Gesegelt: Nielsen, Alpha (SD.), Königsberg; Marx, Stolp (SD.), Stettin; beide mit Gütern.

Angekommen: Scherlau, Die Erndte (SD.), Stettin, Güter.

Ankommend: 1 Jacht.

Thorn, 12. Novbr. — Wasserstand: — Fuß 8 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: trübe.

Stromab: Ctr. ℔.

Karp, Schönmark, Plock, Danzig, 1 Kahn, 719. 60 Leins., 448 — Rübs.
Wollenberg, Meierczick, do., do., 1 do., 980 — Weiz.
Hohnsee, Oberfeld, do., do., 1 do., 1163 — do.
Arendt, Flatau, do., do., 1 do., 984 30 do.
Bonnes, Goldmann, do., do., 1 do., 1108 80 do.
Mirzbitzki, Wawenberg, do., do., 1 do., 918 — do.
Siegesmund, Hirschbein, Warschau, do., 1 do., 126½ Schock eichene Stäbe.
Glückstein, Fraatzius, Dzurkow, do., 5 Tr., 914 St. h. H., 1965 St. w. H.
Wittkiwicz, Wallerstadt, Ulanow, do., 3 Tr., 530 St. h. H., 600 St. w. H., 1 L. Faßb., 6500 Schwellen.
Lerner, Ochwolff, Kowno, do., 4 Tr., 2700 St. w. H.
Olkiewicz, Moskiewicz u. Markus, Polen, Thorn, 5 Tr., 5112 St. w. H.
Bulaczewski, Magistrat, Steinort, do., 1 Gabarre, 470 Klafter Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
13	8	339,81	2,4	W., mäßig, bezogen.
	12	339,42	2,8	NW., mäßig, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 12. November 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105
Pr. Staats-Anl.	4½	101½
do. do.	4	98
Staats-Schuldsch.	3½	92¼
Pr. Präm.-A. 1855	3½	118¼
Danzig. Stadt-Ob.	5	100
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	92¼
do. do.	4½	100
Pommer. Pfdbr.	3½	80¾
do. do.	4	90⅛
do. do.	4½	100
Posensche neue do.	4	90⅛
Westpreuß. Pfdbr.	3½	80⅝
do. do.	4	90¼
do. do.	4½	98⅝
do. do.	5	104¾
do. neue	4	90
do. do.	4½	98⅞
Pomm. Rentenbr.	4	95
Posensche do.	4	94¼
Preußische do.	4	94⅞
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	109
Baiern Präm.-A.	4	111¾
Braunsch. Pr.-A.	—	21⅛
Köln-Md. Pr.-Sch.	3½	92⅝
Hmbg. 50rtl. Loose	3	51¼
Lübecker Pr.-An.	3½	51

Oldenburg. Loose	3	37
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	93½
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101⅛
do. do.	4½	96⅞
Ländb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig. Präm. Pfd.	4	89½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104¼
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	82
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	99¾
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	99⅜

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	59
do. Silb.-Rente	4⅕	63⅜
do. Loose 1854	4	85⅛
do. Cred.-L. v. 1858	—	103
do. Loose v. 1860	5	90
do. Loose v. 1864	—	83½
Ungar. Eisenb.-An.	5	68⅜
Ungarische Loose	—	47⅞
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	96
do. do. Anl. 1859	3	66
do. do. Anl. 1862	5	95
do. do. von 1870	5	96¼
do. do. von 1871	5	94¼
do. do. von 1872	5	95⅝
do. Stiegl. 5. Anl.	5	80¼
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	92
do. Präm.-A. 1864	5	132½
do. do.	5	129½
Russ. Bod. Cred. Pfd.	5	87⅞
do. Central- do.	5	82½
Russ. Pol. Schatzobl.	4	78¾
Pol. Certific. Lit. A.	5	94½
do. Part.-Oblig.	4	103
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	74½
do. do. do. do.	5	74
do. Liquidat.-Br.	4	63½
Amerik. Anl. p. 1882	6	99
do. 4. Serie	6	98⅝
do. Anl. p. 1885	6	99¾
do. 5% Anl.	5	97½
do. do. p. 1881	6	101⅜
Italienische Rente	5	56½
do. Tabaks-Act.	6	550
do. Tabaks-Obl.	6	90
Französische Rente	5	90
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	74½
Rumänische Anleihe	8	100½
Türk. Anl. v. 1865	5	43⅛
Türk. 6% Anleihe	6	55
Türk. Eisenb.-Loose	3	119

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	31¼	1
Bergisch-Märk.	4	103⅞	6
Berlin-Anhalt	4	146½	17
Berlin-Dresden	5	64⅛	5
Berlin-Görlitz	4	98	8¼
do. St.-Pr.	5	103	5
Berlin-Hamburg	4	205	12
Berlin. Nordbahn	5	29¾	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	112½	8
Berlin-Stettin	4	151⅛	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	100½	7⅛
Köln-Minden	4	141¾	9 7/12
do. Lit. B.	5	106½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	26	0
do. St.-Pr.	6	60½	6
Halle-Sorau-Gub.	4	41⅞	0
do. St.-Pr.	5	61	0
Hannov.-Altenbek	5	46	5
do. St. Pr.	5	69	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	74	5
Märkisch-Posen	4	41	0
do. St.-Pr.	5	69	0
Magdeb.-Halberst.	4	123¾	8½
do. St.-Pr.	3½	77½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	256⅝	14
† do. Lit. B.	4	94⅞	4
Münst. Ensch. St. P.	5	49	5
Nordhausen-Erfurt	4	66½	4
do. St.-Pr.	5	52	0
Oberschl. A. u. C.	5	176¾	13⅜
do. Lit. B.	3½	157	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	3½	33½	0
do. St.-Pr.	4	65	0
Pomm. Centralbhn.	5	16	5
Rechte Oderuferb.	5	117⅞	6
do. St.-Pr.	5	117⅞	6
Rheinische	4	134	9⅜
Rhein-Nahe	4	25¾	0
† Stargard-Posen	4½	99¾	4½
Thüringer	4	128½	9
Tilsit-Insterburg	5	61	1½
Weimar-Gera gar	4½	75¾	4½
do. St.-Pr.	5	52¼	5
Baltische Eisenb.	3	51¾	3
Brest-Grajewo	5	26⅝	5
Brest-Kiew	5	48¼	5
† Galiz. Carl-L.-B.	5	88	7
Gotthardbahn	5	100¼	6
† Kronpr. Rud.-B.	5	68	5
Lüttich-Limburg	4	18⅜	—
Oester.-Franz. St.	5	185¼	10
† do. Nordwestb.	5	112	5
do. B. junge	5	76⅜	5
† Reichenb. Pardb.	4	62½	4½
Rumänische Bahn	[illegible]	33	3⅜
† Russisch. Staatsb.	5	95	5½
Südösterr. Lomb.	5	92¼	4
Schweiz. Unionb.	4	14	0
do. Westb.	4	35¾	1⅜
Warschau-Wien	5	80¼	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅝
† Kaschau-Oderbg.	5	75
† Kronpr. Rud.-B.	5	83½
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	300¼
† Südöst.-B. Lomb.	3	243½
† Südöst 5% Oblig.	5	83
† Oester. Nordwestb.	5	88⅞
do. do. B. Elbethal	5	70
† Ungar. Nordostb.	5	61
† Ungar. Ostbahn	5	54½
Brest-Grajewo	5	64
† Charko.-Azow rtl.	5	96⅞
† Kursk-Charkow	5	96⅛
† Kursk-Kiew	5	97¼
† Mosco-Rjäsan	5	99
† Mosco-Smolensk	5	97⅛
Rybinsk-Bologoye	5	76¾
† Rjäsan-Kozlow	5	97⅛
† Warschau-Teresp.	5	92¼

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	64½	14
Berl. Bankverein	5	84	18
Berl. Cassen-Ver.	5	281½	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	76	7
Berl. Handels-G.	4	117	12½
Berl. Wechslerbk.	5	45⅞	0
Bresl. Discontob.	4	65⅝	10
Centrlb. f. Bauten	5	55⅛	43⅓
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	82¼	10
Danzig. Bankver.	4	65	8⅓
Danziger Privatb.	4	112½	7
Darmst. Bank	4	145⅛	15
Deutsche Genoss.-B.	4	106	10⅜
Deutsche Bank	4	78½	8
Dtsch. Eff. u. W.	4	114¼	—
Deutsche Unionbk.	4	68	9½
Disc.-Command.	4	163	27
Gew.-Bk. Schuster	4	54¾	10
Inter. Handelsges.	4	75	12½
Königsb. Ver.-B.	4	63½	8
Meining. Creditb.	4	109	12
Norddeutsche Bank	4	134½	13⅜
Oest. Credit-Anst.	5	122¾	18¾
Pom. Ritterich.-B.	4	115	8
Preußische Bank	4½	173	13⅓
do. Bodencr.-B.	4	55	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	111½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	55¾	24
Schles. Bankverein	4	109⅜	14
Stett. Vereinsbank	4	72½	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	17	19
Bauverein Passage	6	49¼	6
Berl. Centralstraße	5	47	5
Deutsche Baugef.	5	52	6½
do. Eisnb.-B.-G.	5	43½	0
do. Reichs-Cont.	5	92	7⅞
Wäseman Bau-G.	5	42¾	11
A. B. Omnibusg.	5	160	14
Ctr.-F. f. Baumat	5	28	—
C.-A. f. G. u. W.-A.	5	71	25
Nordd. Pap.-Fabr	5	80	8
Wöhlert Maschinf.	5	46¾	6
Westend-G.-[illegible]	5	15	7
Baltischer Lloyd	5	36	0
Elbing.-Eisend.-H.	5	76	10
Königsbg.-Vulkan	5	48¼	8⅜
Münnich, Ch. M.	5	98	20
Obrschl. Eisnb.-B.	5	94	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

			Divid. 1872
Dortm. Union Bgb.	5	82⅝	12
Königs- u. Laurah.	5	154⅛	29
Stollberg, Zink	4	38	2½
do. St.-Pr.	5	87	7½
Victoria-Hütte	5	84¾	—

Wechsel-Cours v. 12. Nov.

Amsterdam	10 Tg.	6½	—
do.	2 Mon	6½	—
London	3 Mon	9	—
Paris	10 Tg.	7	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	7	—
do.	2 Mon	7	—
Wien	8 Tag.	5	87⅛
Petersburg	3 Wch.	7½	89⅛
do.	3 Mon	7½	88⅛
Warschau	8 Tag.	6	80½

Sorten.

Louisd'or	110⅝
Dukaten	—
Sovereigns	6.23¾
Napoleonsd'or	5.10½
Imperials	5.15¾
Dollar	1.11¾
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Bankn.	87⅞
do. Silbergulden	95 5/16
Russische Banknoten	80⅝

Die heute früh 12½ Uhr erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Julie** geb. **Teunstaedt** von einem Töchterchen zeige hiermit an.

Danzig, den 13. November 1873.

Th. Rodenacker jun.

Gestern Abend 7½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.

Herrengrebin, den 11. November 1873.

J. Diegner nebst Frau.

Durch die Geburt eines Sohnes wurden erfreut

Scheda, Kreisrichter, und Frau.

Elbing, den 10. November 1873.

Die Verlobung meiner Schwester **Katharina** mit Herrn **Albert Schnackenburg** aus Goerlitz erlaube ich mir Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hiermit anzuzeigen.

Orle bei Graudenz, den 12. Nov. 1873.

Max Chomse.

Indem wir uns hiermit als ehelich verbunden empfehlen, sagen wir zugleich den Herren Sängern für die freudige Ueberraschung bei der Trauung unseren herzlichsten Dank, und da es uns bei unserer schleunigen Abreise nach Bütow nicht vergönnt war, persönlich Abschied zu nehmen, sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl und bitten, uns ein freundliches Andenken zu bewahren.

Neufahrwasser, den 12. November 1873.

Carl Schlücker,
Franziska Schlücker, geb. **Ziegler.**

859)

Sonnabend, den 15. Novbr. c., Mittags 12 Uhr, werde ich im hiesigen Börsenlocale aus einer Streitmasse

246 Ctr. 50 Pfd. Steinkohlentheer, gewöhnliche u. Lieferungs-Qualität, in Petroleum-Gebinden, auf der Gas-Anstalt lagernd, excl. Fastagen

gegen baare Zahlung en bloc versteigern.

Nothwanger,
Auctionator.

877)

Schiffs-Auction.

Montag, den 24. November, Mittags 12½ Uhr, werden die unterzeichneten vereideten Makler in hiesiger Börse im Auftrage eines der Herren Mitrheder in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung an den Meistbietenden ein Einundfünfzigstel Antheil im hiesigen A I. eisernen Schrauben-Dampfschiff „Ida" verkaufen.

Das Dampfschiff ist 1859 hier neu erbaut, auf 283 Tonnen vermessen, trägt 2450 Qutr. Weizen, liegt an der Klawitter'schen Werft unter Reparatur und erhält eine neue Maschine.

Verkäufer trägt Gewinn oder Verlust bis einschließlich der von dem Correspondenz-Rheder Hrn. Th. Rodenacker jetzt aufzumachenden Schlußrechnung von den bisherigen Reisen, bei welchem auch die nähere Auskunft über das Dampfschiff ertheilt wird. Dagegen übernimmt Käufer die Reparaturkosten incl. Anschaffung der neuen Maschine.

Der Zuschlag erfolgt am 26. Novbr. c., Mittags 1 Uhr, und bleibt Meistbietender bis dahin an sein Gebot gebunden. Sämmtliche Kosten dieses Verkaufverfahrens, sowie die Uebertragung des Besitztitels trägt Käufer.

Otto Hundt. A. Wagner.

Das von Frl. **v. Leichnitz** im letzten Concert in der Marienkirche gesungene, beifällig aufgenommene Lied:

Protège-moi!

von Beltjens

Pr. 6 Sgr. ist vorräthig bei

H. Kohlke,
Musikhandl., 74. Langgasse.

Traubenrosinen auf Lagen,
Smyrnaer u. Malaga Tafelfeigen,
1873er Mandeln à la Princesse,
Ia. Valentia-Mandeln,
1872er französische Wallnüsse
offerirt die Handlung von

Bernhard Braune.

Feine Tischbutter à Pfd. 12 u. 14 Sgr. empfiehlt morgen frische Sendung

Arnold Nahgel,
21. Schmiedegasse 21.

Feinsten Werder Leckhonig à Pfund 6 Sgr. empfiehlt

Arnold Nahgel,
21. Schmiedegasse 21.

Echte schwarze

Straußfedern

in vorzüglich schöner Waare, sowie Natur- und Fantasie-Federn, trafen so eben ein.

Carl Reeps,
Hundegasse 15,
Putz- und Galanterie-Waaren-Handlung.

Petroleumkochöfen

neuester Construction erhielt und empfiehlt zu billigsten Preisen

Robert Werwein.

Ballfächer

empfiehlt in großer Auswahl

G. Gepp,
Kunstdrechsler, Jopengasse 43.

Weihnachts-Ausverkauf.

Zu ganz bedeutend zurückgesetzten Preisen habe eine Partie

Putz- und Mode-Artikel

zum Ausverkauf gestellt.

Es befinden sich darunter:

Hüte, Hauben, Capotten, Baschlicks, Blumen, Coiffüren und Blumen-Zweige,

letztere von $2\frac{1}{2}$ Sgr. an.

Maria Wetzel.

Reisedecken, Plaids, Herren-Unterkleider

empfiehlt in größter Auswahl billigst

F. W. Puttkammer.

Canzlei- und Conceptpapier, Postpapier, Cartonpapier, Zeichenpapier, Chagrin-, Agath- und Glanzpapier in allen Farben; **Couverts** in allen möglichen Größen; **Contobücher, Schulhefte** mit sehr gutem Papier in jeder Liniatur zu 10 Sgr. pro Dtzd.; **Gratulationskarten, Pathenbriefe und Einladungen;** Ferner sämmtliche **Schreib- und Zeichenmaterialien** empfiehlt in größter Auswahl in bester Waare zu billigsten Preisen

Gustav Doell, Langgasse 4, Eingang Gerbergasse.

Pferde-Eisenbahn.

Winter-Fahrplan 1873/4.

Strecke OLIVA — LANGFUHR.

Abfahrszeiten.

Oliva (Endstation).	**Langfuhr** (Weiche Jäschkenthal).
Morgens 8 — Abends 8 Uhr alle Stunde mit bestimmten Abgangszeiten in den vollen Stunden.	Morgens 8½ — Abends 8½ Uhr alle Stunde mit bestimmten Abgangszeiten in den halben Stunden.

Fahrpreise.

Oliva (Endstation) — **Langfuhr** (Weiche Jäschkenthal) 2 Sgr. pro Person
Innerhalb Langfuhr (Weiche Leeg-Strieß — Weiche Jäschkenthal) . . . 1 „ „ „

Strecke LANGFUHR — DANZIG.

Abfahrtszeiten.

Langfuhr (Weiche Jäschkenthal).	**Danzig** (Heumarkt).
Morgens 7 — Abends 8 Uhr alle 20 Min.	Morgens 7½ — Abends 8½ Uhr alle 20 Min.
1ster Nachtwagen 9 Uhr Abends.	1ster Nachtwagen 10 Uhr Abends
2ter „ 10½ „ „	2ter „ 11 „ „

Fahrpreise.

Danzig (Heumarkt) — **Olivaerthor** . . . . . . 1 Sgr. pro Person
„ „ — **Langfuhr** (Weiche Jäschkenthal) 2 „ „ „
Innerhalb Langfuhr (Nord-Ende Allee) — Weiche Jäschkenthal) . . . . 1 „ „ „

2ter Nachtwagen doppelte Preise.

Kinder unter 10 Jahren zahlen **die Hälfte,** haben aber nur Anspruch auf einen Sitzplatz, wenn solcher nach Placirung der Fahrgäste, die den ganzen Fahrpreis bezahlen, noch vorhanden.

Für **Schüler** werden Legitimations-Karten, welche an Wochentagen zur Fahrt für die Hälfte der tarifmäßigen Preise berechtigen, im Büreau Hundegasse No. 120 verabfolgt.

Vorstehender Fahrplan tritt **vom 15. dieses Monats** ab in Kraft.

Deutsche Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Special-Verwalter
Kupferschmidt.

(872

Photographisches Atelier

von

Gottheil & Sohn,

Hundegasse 5.

Um die zahlreichen Bestellungen zum Weihnachtsfeste ausführen zu können, ersuchen wir unsere geehrten Kunden, solche recht frühzeitig aufzugeben.

Gleichzeitig zur Nachricht, daß Bestellungen für lebensgroße Bilder in Schwarz wie in Oelretouche, nur bis 3 Wochen vor dem Feste angenommen werden können!

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2. Gilly, Handbuch der Landbaukunst. 3 Thle in 4 Bdn. u. Kupferatlas, statt 10½ Rℓ für 3 Rℓ; Bock, Buch vom gesunden und kranken Menschen. (2 Rℓ) 1 Rℓ 10 Sgr.; Spieß, die Preußische Expedition nach Ostasien. Mit zahlreichen Illustrationen. Eleg. geb. (3⅓ Rℓ) 2 Rℓ; Franklin's nachgelassene Schriften, Correspondenz u. Leben. 5 Bde. (8⅓ Rℓ) 1 Rℓ 10 Sgr.; Justus Möser's sämmtliche Werke. 10 Bde. (8⅓ Rℓ) 3 Rℓ; G. Christ. Lichtenberg's vermischte Schriften. 8 Bde. (2⅔ Rℓ) 1 Rℓ 10 Sgr.; W. Scott's sämmtliche Werke. 123 Bde. ganz compl. sauber geb. 7 Rℓ; Novalis Schriften. 2 Bde. 25 Sgr.; Briefwechsel zwischen Schiller u. Göthe in den Jahren 1794 bis 1805. 6 Bde. (11⅓ Rℓ) 2 Rℓ; Hartmann von der Aue, Iwein mit dem Löwen, übersetzt und erläut. von Baudissin. (1½ Rℓ) 17½ Sgr.; Wolff's poetischer Hausschatz nebst Suppl. (2⅓ Rℓ) 1 Rℓ 10 Sgr.; Lamartine, Oeuvres complètes. Lex. 8⁰. (4 Rℓ) 1 Rℓ 15 Sgr.; The poems of Ossian. translated by J. Macpherson. (1 Rℓ) 10 Sgr.; The works of Sheridan, cellected by Thomas Moore. (1⅓ Rℓ) 12½ Sgr.; Muses et Fées, Histoire des femmes mythologiques. M. Kpfrn. 2 Rℓ 15 Sgr.; Grimm, die malerischen u. romant. Stellen d. Bergstraße, des Odenwaldes u. d. Neckar-Gegenden. Mit 40 Stahlstichen. (5 Rℓ) 1 Rℓ; Das 19. Jahrhundert des Thierreichs. Mit 82 Illustrationen von Grandville. (3⅓ Rℓ) 22½ Sgr.

(846

Julius Kaufmann,

Handschuh-Fabrik,

Brodbänkengasse 4 u. 5,

empfiehlt seine Fabrikate in Glacé- und Wildleder-Handschuhen von feinstem Ziegenleder bis zu den geringsten Sorten; sämmtliche Handschuhe sind mit doppelter Steppnaht und werden zu denselben Preisen als einfach genähte Handschuhe abgegeben.

Gleichzeitig erlaube ich mir mitzutheilen, daß Buckskin-Handschuhe in bester Qualität, wie eine Auswahl neuester Cachenez eingetroffen sind.

(834

Die Pianoforte-Fabrik

von

Hugo Siegel,

DANZIG, Heiligegeistgasse No. 118,

empfiehlt in bedeutender Auswahl vorzügliche übersaitige **Flügel** jeder Grösse. Desgl. als Selbst-Fabrikant, seine als gut und dauerhaft anerkannten **Pianino's** verschiedenster Form und Ausstattung, zu soliden Preisen.

Edamer und Tilsiter Käse vorzüglichster Qualität

empfiehlt

Julius Tetzlaff, Hundegasse No 98.

Goldfische

nebst Gläsern, Keschern und Goldfischhaltern empfiehlt in großer Auswahl

Robert Werwein,
Breitgasse, Breitesthor No. 128/29.

Die

Pelz-Waaren-Handlung

Breitgasse 120

von

A. Friedrich

empfiehlt ihr sortirtes Lager fertiger Geh- und Reisepelze in Bisam, schwarzer und grauer Genotte, sowie Krimmer mit Biber und Bisam besetzt, Schuppenpelze in feiner Waare, schwarze russische Pelze mit Schuppen und Krimmer besetzt, schwarz- und weißbezogene Haus-, Geh- und Reisepelze, Schlittendecken, Muffen, Kragen und Stolas in verschiedenen Fellgattungen und größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Reparaturen schnell und billig.

Petroleum,

Prima Qualit., im Abonnement 8 Ltr. 20 Sgr.

Arnold Nahgel,
21. Schmiedeg. 21, Schwarz Bärchen.

Neue Sämereien.

Ia. Thüring. Anis, Thüring. Mohn, Ia. Narifenchel, Italienische Wachholderbeeren für Grossisten billig empfohlen.

(865

Bernhard Braune.

Eine leichtgehende Dreschmaschine steht zu verkaufen oder zu vermiethen. Zu erfragen Jäschkenthaler Weg No. 19c. bei Langefuhr.

(833

Leere Flaschen von Berliner Getreidekümmel kauft

Julius Tetzlaff.



Gute Reit- u. Wagen-Pferde stets zu verkaufen bei

F. Sczersputowski.

Beginn des Reitunterricht-Cursus

vom 11. November ab.

Am 18. Novbr. Anfang der Quadrille

F. Sczersputowski.

Ein in der Tuch- u. Mode-Waaren-Branche tüchtiger Verkäufer

findet in meinem Geschäft unter vortheilhaften Bedingungen sofortiges oder vom 1. k. Mts. Engagement.

Marienburg. **Isidor Katz.**

In Buczeck bei Bischofswerder findet ein gebildeter junger Mann, der Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, von sofort Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein tücht. Gehilfe findet im Manufactur-Geschäft zum 1. December oder 1. Januar nach außerhalb Stellung. Das Nähere durch

H. Matthiessen, Ketterhagerg. 1.

Ein junger Mann, Primaner eines Gymnasiums, der a. Einjährig. gedient u. 5/4 Jahre i. e. Comtoir gearbeitet, s. i. e. hiesig. größ. Geschäft Stellung a. Volontair. Gef. Off. u. 870 i. d. Exp. d. Ztg. umgehend erb.

Ein junger Mann, der das Droguen-, Farben- u. Colonialwaaren-Geschäft erlernt und mit der Buchführung vertraut ist, sucht pr. 1. Decbr Stellung. Adr. u. 871 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Wohnung, besteh. aus zwei Zimmern nebst Zubehör, wird Umstände halber sogleich zu miethen gesucht. Adressen mit Angabe des Miethspreises unt. 875 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine angenehme Stellung als Buchhalter wird nachgewiesen unter Anfragen A. B. poste restante Mewe.

Freitag, 14. d., Wett- u. Prämienschreiben.
Dienstag, 18. d., Jahresversammlung. (847

Nautischer Verein.

Freitag, den 14. Novbr., Abends 7 Uhr, im Saale des Gesellschaftshauses, Brodbänkengasse No 10:

Vereinsversammlung.

Tagesordnung:
Die Reorganisation der Musterungsbehörden.

NB. Wegen der Wichtigkeit der Sache werden die Herren Mitglieder um ein recht zahlreiches Erscheinen ganz besonders ersucht.

Der Vorstand.

A. Wagner. Ehlers.

Restaurant Fischmarkt No. 4.

Täglich Concert und **Gesangs-Vorträge von 4 Grazien aus dem Feenreich.** Auf vielen Wunsch heute zum 5ten Male: **Der Heirathsantrag auf Helgoland.** Morgen Große theatralische Festvorstellung. Hierzu ladet freundlichst ein

879) **F. Freder.**

Ich Endesunterzeichneter eröffne am 12. d. unter der Firma

Café Restaurant Bellevue

am Johannisthor und der langen Brücke, im neu erbauten Hause des Kaufmann Hrn. Poll in den parterre und eine Treppe hoch gelegenen Localitäten, ein Restaurant erster Klasse.

Es wird mein Bestreben sein, für gute Speisen, reine Weine, fremde und hiesige Biere stets Sorge zu tragen, wobei ich mich bestens empfehle.

Ernst Schröder.

Im Apollo-Saale des Hôtel du Nord.

Mittwoch, am 19. Nov., Abends 7 Uhr,

Concert

Wilhelmj—Niemann.

Nur ein Concert.

Billets zu numerirten Sitzen à 1 Rℓ, zu nichtnumerirten à 20 Sgr. sind in der Buch-, Kunst- u. Musikhandlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben.

Stadt-Theater.

Freitag, 14. Novbr. (3. Abonn. No. 4) **Die Jüdin.** Große Oper in 5 Acten von Boildieu und Halevy.

Sonnabend, 15. Nov., **bleibt das Theater geschlossen.**

Sonntag, den 16. Novbr. (Abonnem. susp.) Zum ersten Male: **Gretchens Polterabend.** Original-Schwank in 5 Akten von R. Kneisel.

Selonke's Theater.

Freitag, den 14. Novbr. **Der Postillon von Müncheberg.** Posse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von C. Jacobson und R. Linderer. Musik von Conradi.

Jute Juste!

Es erwartet Dich

760) **Dein süßer Heinrich.**

Th. Bertling's Leihbibliothek, Jopengasse 10. Lager von ca. 10,000 Bänden, reichhaltig sortirt mit den neuesten Erscheinungen der deutschen, französischen und englischen Literatur, empfiehlt sich zu geneigten Abonnements. Kataloge stehen den neu eintretenden Abonnenten gratis zu Dienst.

Kölner Dombau-Lotterie (15. Januar 1874) à 1 Rℓ, **Deutsche Lotterie** (15. December cr.) à 1 Rℓ bei

(878

Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.